Königstein im Taunus
Neugestaltung der Stadtmitte

DOKUMENTATION



Bundesministerium
für Wohnen, Stadtentwicklung
und Bauwesen

Anpassung
urbaner Räume
an den
Klimawandel

KÖNIGSTEIN
Heilklimatischer Kurort im Taunus

ISR
Innovativ in Stadt + Raum

IMPRESSUM

Auftraggeber:
Königstein im Taunus
Burgweg 5
61462 Königstein im Taunus

Durchführung:
ISR Innovative Stadt- und Raumplanung GmbH
Friedrich-Ebert-Straße 8
40210 Düsseldorf

Layout, Konzept, Grafiken, Fotos:
ISR Innovative Stadt- und Raumplanung GmbH

Karten und Luftbilder:
Stadt Königstein im Taunus, ISR

INHALT

01 DAS VERFAHREN 4

02 ÖFFENTLICHER INFOWORKSHOP 8

03 ONLINE-DIALOG 18

04 WORKSHOPGRUPPEN 78

05 AUSBLICK 92

06 ANHANG 94

01

DAS VERFAHREN

EINLEITUNG

Die Stadt Königstein im Taunus plant die Neugestaltung der Stadtmitte. Die Maßnahme zielt darauf ab eine neue Verkehrsführung herbeizuführen, die einen reibungslosen Verkehrsfluss gewährleistet. Gleichzeitig bietet sich die große Chance die Konrad-Adenauer-Anlage sowie den Kapuzinerplatz einer attraktiven Neugestaltung zuzuführen, um so eine hohe Aufenthaltsqualität für verschiedenste Nutzende zu erzeugen.

Durch die Maßnahme kann ein Mehrwert für ganz Königstein erzeugt werden und die Stadtmitte kann ihrer Funktion und Bedeutung als Herzstück gerecht werden.

Seit den 90er Jahren wird in der Stadt Königstein im Taunus über die Zukunft der Innenstadt, die Gestaltung und Belebung des Kapuzinerplatzes sowie eine damit verbundene Neuordnung der Verkehrsführung in Verbindung mit einem Zentralen Omnibusbahnhof diskutiert.

Im Jahr 2018 wurden Fachplaner*innen beauftragt, um auf Grundlage eines durch den Magistrat vorgestellten Ideenpapiers die Umgestaltung des Kapuzinerplatzes umzusetzen. Hierfür wurden bereits Fördergelder bewilligt. Die Umgestaltung soll mit einer Neuordnung des Verkehrs (inklusive Busbahnhof) einhergehen. Hierfür konnte jedoch bisher keine Lösung gefunden werden. Zur Lösungsfindung wurde unter anderem im Jahr 2022/2023 ein Verkehrsversuch durchgeführt (inzwischen zurückgebaut).

Da bisher alle Bemühungen zur Findung einer breit getragenen Lösung gescheitert sind, soll im Zuge des vorliegenden Beteiligungsverfahrens mittels größtmöglicher Transparenz und dem gezielten Dialog eine mehrheitlich getragene sowie umsetzbare Lösung für die Neugestaltung der Stadtmitte gefunden werden.

Der Planungsraum ist in direkter Nähe zum Zentrum der Stadt Königstein im Taunus und wird von vier Straßen umgrenzt: der Georg-Pingler-Straße, der Klosterstraße, der Adelheidstraße sowie der Hauptstraße.

Neben der Parkanlage „Konrad-Adenauer-Anlage" befindet sich innerhalb des Planungsraums auch der Kapuzinerplatz, welcher direkt an den öffentlichen „Parkplatz Stadtmitte" angrenzt.

Die Stadtmitte stellt das Herzstück der Stadt Königstein im Taunus dar, wird aber seit längerer Zeit dieser Funktion nicht gänzlich gerecht: der hohe Parkraumbedarf, der neu gestaltete - aber wenig einladende - Kapuzinerplatz sowie der eingeschränkte Verkehrsfluss machen eine intensive Auseinandersetzung und eine zukunftsfeste Planung unabdingbar.





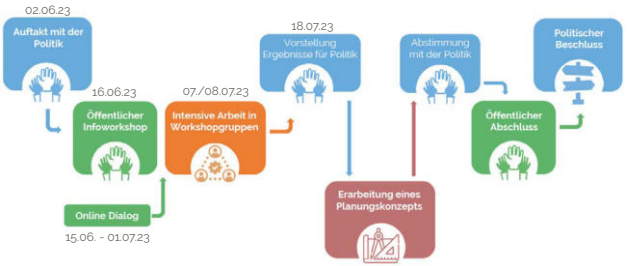
VERFAHRENSABLAUF

Zur Gestaltung der Stadtmitte von Königstein im Taunus fand im Juni und Juli 2023, sowohl digital als auch vor Ort, ein intensiver Beteiligungsprozess der Bürgerschaft statt. Am 16. Juni war die gesamte Öffentlichkeit eingeladen im gemeinsamen Dialog über die Zukunft der Stadtmitte zu diskutieren und erste Vorschläge und Ideen zu entwickeln. Parallel dazu lief vom 15. Juni bis zum 01. Juli ein öffentlicher Online-Dialog über den insgesamt 132 Ideen und Anregungen eingebracht wurden.

In einem intensiven zweitägigen Workshop am 07. und 08. Juli kamen insgesamt 36 Bürger*innen, darunter Interessenvertreter*innen der Innenstadt und ausgeloste Zufallsbürger*innen erneut zusammen, um die bereits eingegangenen Ergebnisse zu konkretisieren und klare Empfehlungen für die weitere Planung zu formulieren. Die Ergebnisse der Workshopgruppen wurden in einer Veranstaltung mit der Politik am 18. Juli vorgestellt.

Auf Grundlage der erarbeiteten Empfehlungen aus der Bürger*innenschaft wird im weiteren Prozess ein konkretes Planungskonzept erstellt.

Alle Anregungen aus dem Beteiligungsprozess sind in dieser Dokumentation zusammengefasst.



02

ÖFFENTLICHER INFOWORKSHOP

ÖFFENTLICHER INFOWORKSHOP

Am 16 Juni kamen im Haus der Begegnung, in der Bischof-Kaller-Straße 3 in Königstein, etwa 50 Bürger*innen zusammen, um gemeinsam über die Zukunft der Stadtmitte zu diskutieren. Nach einem ersten Inputvortrag zum Planungsprozess, den vergangenen Entwicklungsschritten und zur verkehrlichen Bestandssituation, konnten sich die Anwesenden in Kleingruppen zu drei verschiedenen Themenbereichen austauschen.

Ideen und Anregungen wurden zu den Themen Mobilität und Erschließung, Grün- und Freiraum sowie Belebung der Innenstadt erarbeitet.

- Mobilität und Erschließung
- Grün- und Freiraum
- Belebung der Innenstadt











Mobilität und Erschließung



- City Maut
- Nachhaltigen Mobilitätsplan erstellen
- SUMPS
- Umfahrungsverkehr stoppen
- Fahrradstraßen zu den Ortsteilen
- B8 durchlässig 2-spurig Nord-Süd
- Anbindung Stadtgalerie
- Stadtbedienstete parken in der Stadtgalerie, damit für den Handel mehr Parkplätze nahbar sind
- Autofahrer ermuntern, die bestehenden Parkplätze (z.B. in der Stadtgalerie zu nutzen)
- Größer denken, Frankfurter und Wiesbadener Straße mit einbeziehen
- Ecke Hauptstraße, Georg-Pingler-Straße ist zu eng und sollte ausgebaut werden
- Parkdeck im Rosengarten
- Mehr Parkplätze
- Busse raus Parkplätze schaffen
- Parkplätze für Menschen Mobilitätseinschränkungen erhalten – nah an die Innenstadt
- Bitte lassen Sie weiterhin den Individualverkehr (PKW's) in der Stadtmitte zu
- Gastro und Handel nicht abhängen
- Freiparken mind. 1 Std.
- Nicht mehr Parkplätze
- Fahrradboxen für E-Bikes
- Parkplätze für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen erhalten – nah an der Innenstadt
- Kapuzinerplatz für Behindertenparkplätze freigeben
- On-Street-parken komplett eliminieren
- E-Mobilität – viele Ladestationen/Kopplung
- Stellplätze für Fahrräder
- Kurzfristig! Die alte Ausfahrt aus dem kleinen Parkplatz öffnen da: täglich riesige Friktionen und Ärger
- Nadelöhr zw. großem und kleinem Parkplatz verbreitern, damit Gegenverkehr möglich ist
- Verkehrsführung wie beim Experiment 2022
- Kreiselspur endlich öffnen
- 4 Elektrobusse als Shuttle zum Senger Gelände/ Senger – Parkplatz
- Neuerrichtung Busbahnhof neben Kurbad (Blumenwiese) Fußgängerbrücke über B8
- Busbahnhof auf das Gelände der Volksbank verlegen, darunter TG für Autos
- Schüler*innen sollten direkt an den Schulen aussteigen
- Erhöhte Bussteige in der Stadtmitte
- Mehr Busse an den Bahnhof kl. Shuttlebusse fahren dann in die Innenstadt

- Busse raus aus der Innenstadt
- Wartende Busse raus aus der Innenstadt
- Busse an den Bahnhof zum Warten, Halt in der Innenstadt zum Ein- und Ausstieg
- Busse raus! Begrünung der Georg-Pingler-Straße, Seite der Geschäfte
- Kleinere Stadtbusse die häufiger fahren
- Elektrobusse (als Pendler)
- Wächter-Ampel am Friedhof zur Vermeidung Kreisel Stau
- Model (Wächter Ampel) Berliner Straße in Wiesbaden
- Durchgangsverkehr raus
- Mobilitätsvorrang - Fußgänger, Fahrräder, ÖPNV, Autos
- Verkehrssicherheit von Fußgänger (Kindern!) vorrangig behandeln

Grün- und Freiräume



Nutzung
- Treffpunkte – Schachspiel, Tischtennis, Boccia
- Mehrgenerationenangebote
- Angebote für Jugendliche
- Fußballtore
- Apfelweinkneipe im Klostergewölbe
- Freiflächen für Ballspiele
- Outdoor-Sportgeräte für alle Generationen
- Freifläche für Ballspiele
- Fahrradständer
- Pavillion zur Demokratiegeschichte (gerne interaktiv)
- Kirchner-Pavillion
- EG Parkplatz mit Grün bewachsenen Wänden
- 1 OG mit Pflanzen
- Installationen für interaktives Kinderspiel
- Kleinen Spielplatz Konrad-Adenauer-Anlage

Aufenthalt
- Sitzgelegenheiten mit Überdachung
- Ruhe-Oasen bilden
- Café in der Konrad-Adenauer-Anlage
- Picknick Bänke
- Trinkwasser Brunnen

Thema Wasser
- Kneipp Wasseranlage
- Evtl. kleiner Wasserlauf auf dem Parkplatz wie in Hofheim
- Wasserknappheit bedenken
- Sandspielplatz mit Wasser
- Mehrgenerationen Wasserspiel
- Angebote für alle Generationen

Bepflanzung
- Bäume pflanzen
- Mehr Bäume
- Duftgarten mit spezieller Bepflanzung
- Gemeinschaftsgarten
- Dem neuen Klima angepasste widerstandsfähige Pflanzen
- Erhalt des Rosengärtchens
- Klimaresiliente Pflanzen (Arborist befragen)
- Längliche Pflanzenkübel als optische Trennung vom Buswartebereich zur Gastronomie

Sauberkeit
- Mehr Sauberkeit und Pflege
- Öfters Gras mähen (Straßenränder etc.)
- Gutes Bewässerungssystem
- Mülleimer
- Vandalismus entgegenwirken
- Müllvermeidung
- Mülleimerleerung und Flächensäuberung auch Sa und So
- Wer Hundestationen nicht nutzt – Sanktionen
- Sanktionen – Gebühr für Menschen, die den Mülleimer nicht nutzen
- Mehr Kontrolle durch das Ordnungsamt

Informationsspeicher
- Ideen und Anregungen sollen auch auf andere Grünflächen in Königstein übertragen werden
- Vorschlag Driving Range (Golf) für eine andere Grünfläche in Königstein

Belebung der Innenstadt



- Kino
- Kultur
- Den Brunnen nördlich des Kapuzinerplatzes wiederbeleben
- Schattenplätze Kapuzinerplatz
- Wasserspiele für Kinder – Kapuzinerplatz
- Öffentliche Toiletten im öffentlichen Raum (integrieren in Kiosk)
- Mehrgenerationen Park
- Café zum Verweilen auf dem Kapuzinerplatz/K.A.-Anlage
- Co-Working Spaces
- Überdachungen (PV) Schattenplätze
- Mehr Menschen in die Innenstadt: mehr Umsatz, mehr (besserer) ÖPNV Voraussetzung!
- Mehr Angebote für Kinder schaffen
- Verbesserung der Beleuchtung (Sicherheit und Attraktivierung)
- Bevölkerungs- und Wirtschaftsanalyse vorab durchführen
- Größeren Fußgängerbereich
- Mehr Konzerte und Kulturveranstaltungen
- Auf dem Kapuzinerplatz Außengastronomie integrieren
- Begrünung der Georg-Pingler-Straße (Seite d. Gastronomie)
- Interaktive Tafeln über Königstein
- Spielplatz auf dem Parkplatz (am Brunnen)
- Wasserspiel
- Bäume erhalten – mehr grün
- Kunstinstallationen
- Eine Baumreihe mittig auf dem großen Parkplatz
- Außengastronomie vergrößern
- Mehr Veranstaltungen
- Mehr Kulturangebote
- Solarüberdachung für Schattenplätze
- Wasserlauf analog Hofheim am Taunus (Kinder)
- Parkplätze vom Kapuzinerplatz verschieben zur Frankfurter Straße 1
- Weinstand länger!
- Höhenbach reaktivieren
- Mehr Menschen in die Innenstadt
- Belebung, Umsatz
- mehr, besserer ÖPNV
- weniger Autos
- Bessere Aufenthaltsqualität - Innenstädte ohne ÖPNV sind tot, funktionieren nicht
- Mehr Vielfalt im Einzelhandel
- Geschäfte an den Tourismus anpassen

Herausforderungen und Bedenken

- Bushaltestellen stören – an den Bahnhof
- Busse stören Stadtbild
- Pausenort der Busfahrer
- Innenstadt beruhigen – Verkehr
- Zu hohe Mieten für den Einzelhandel – stört Vielfalt
- Einzelhandel berücksichtigen

Informationsspeicher

- Busse raus aus der Innenstadt
- Autos raus aus der Innenstadt
- B8 Verkehr raus aus der Stadt
- ÖPNV und Car-Sharing stärken, zentraler Platz Stadtmitte
- Der Verkehrsversuch war gut
- Georg-Pingler-Straße als Flaniermeile, Busse an den Bahnhof, Parkplatzanzahl erhalten
- Busse am Bahnhof parken
- Parkhäuser besser beschildern
- Mehr Parkplätze aber unterirdisch
- Ein Luftkurort sollte barrierefreie Haltestellen haben
- Parkplätze schaffen – NEIN Blechwüste ist kein Leben
- Parkdeck in Rosengarten – AUF KEINEN FALL
- Mit dem Bus zum Einkaufen in die Innenstadt fahren
- Autos sollen über den Parkplatz fahren
- Wenn schon Parkplätze dann begrünte oder Solardach
- Unübersichtlicher Verkehr (Querungen Parkplatz) – unsicher
- Fahrradabstellanlagen (für E-Bikes)
- Nicht mit den Autos vor den Laden (Drive-In Verkehr)

03

ONLINE-DIALOG

ABLAUF DES ONLINE-DIALOGS

In einem dreiwöchigen Beteiligungszeitraum vom 15. Juni bis zum 01. Juli 2023 fand über die Projektwebsite www.stadtmitte-gestalten.de der Online-Dialog statt. In insgesamt 4 Themenbereichen konnten die Bürger*innen über die zukünftige Gestaltung der Stadtmitte diskutieren und ihre Anregungen mitteilen. Insgesamt haben sich 58 Personen beteiligt und 132 Beiträge verfasst. Darüber hinaus wurden 6 weitere Ideen via Mail eingereicht.

Für die Teilnehmenden bestand die Möglichkeit die vorgeschlagenene Anregungen mit einer Grafik zu ergänzen. Darüber hinaus konnten konkrete Ideen direkt auf einer interaktiven Karte verortet werden.

- Mobilität und Erschließung
- Grün- und Freiraum
- Mehrwert Königstein im Taunus
- Sonstige Anregungen
- Weitere Ideen



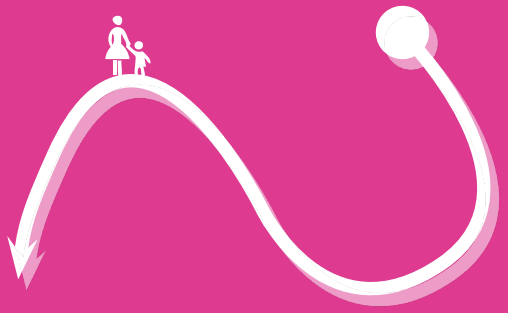
Interaktive Karte des Online-Dialogs

MOBILITÄT UND ERSCHLIESSUNG

Im Rahmen der Planung soll eine neue Verkehrsführung vorgesehen werden. Dabei sollen alle Verkehrsteilnehmer:innen berücksichtigt werden.

Wie kann die zukünftige Mobilität aussehen? Was ist zu beachten?

Welchen Mehrwert kann die zukünftige Verkehrsführung für Königstein im Taunus haben?



MOBILITÄT UND ERSCHLIESSUNG



Grobe Idee für eine Flächenaufteilung
Ecke Adelheidstr./Klosterstr. mit zwei Parkdecks:
- Parkdeck unten mit Zufahrt über Klosterstr., Parkdeck oben mit Zufahrt über Adelheidstraße
- keine Verbindungsrampe zwischen den Decks
- begrüntes Dach, begehbar als Stadtpark

Bisher großer Parkplatz:
- Bussteige nebeneinander (mind. teilweise Gelenkbus tauglich)

Bisher kleiner Parkplatz:
- Westseite Wartepositionen für ankommende Busse mit Fahrgästen (Ausstieg am rechten Rand)
- Ostseite Wartepositionen für ankommende Busse ohne Fahrgäste (Aufstellung links)

Eingang Hauptstraße:
- fußgängerzonen ähnlicher Bereich (nur Anwohner- und Lieferverkehr)

2 Kommentare 1 Unterstützungen 4 Ablehnungen

Parkhaus
Solange das Parkhaus im Schnitt nur zu 50-60% ausgelastet ist, braucht es definitiv keine neue, extrem teure Tiefgarage. Höchstens könnte der aktuelle kleine Parkplatz abgesenkt und Fassaden begrünt mit 1 Oberdeck aufgestockt werden.

Flickarbeit ist keine Lösung
Das Ziel ist eine echte Verbesserung der Stadtmitte. Ein paar Blumen, Oberdecks, Begrünungen und Busse einfach von A nach B zu platzieren bringen so gut wie nichts. Es muss grundlegend das ganze Areal komplett neu konzipiert werden und fortentwickelt werden. Königstein ist seit Jahren ein Sonderfall in Deutschland.

Versteckte Parkplätze
Parkplätze werden auch in Zukunft für Touristen benötigt. Die Geschäfte brauchen einkehrende Gäste.
Jedoch sind „versteckte" Parkplätze wünschenswert.

Idee 1: Unterirdische Parkplätze. Dadurch wird auf Erdgeschoss-Ebene Platz für Geschäfte oder einladene mit grünen Flächen verteilten Cafés/Restaurants geschaffen (Bad Vilbel hat dies im Zentrum bspw. ähnlich gelöst).

Idee 2: Ein Gebäude, welches mit grün bewachsenen Außenwänden den Blick auf die Parkplätze auf Ergeschossebene verdeckt. Auf dem 1.OG kann ein - mit Schatten und grün befleckter - Platz einladen, welcher Cafés und Restaurants besitzt. Hier hat man dann einen schönen Blick auf die Altstadt und Burg.



0 Kommentare 2 Unterstützungen 0 Ablehnungen

Fahrradwege und Parkplätze
Wir benötigen Fahrradwege, auch entgegen der Einbahnstraßen und gesonderte Parkplätze.

1 Kommentare 4 Unterstützungen 2 Ablehnungen

Fahrradwege und Abstellanlagen
Fahrradwege, die tatsächlich als solche nutzbar sind, benötigt Königstein in der gesamten Stadt, insbesondere rund um den Kreisel. Fahrradabstellanlagen sind ebenfalls Mangelware. Wer Gelegenheiten zur emissionsarmen An- und Abreise bietet, schafft Möglichkeiten auf die innerstädtische Nutzung des Pkw zu verzichten bzw. Kurzstreckenfahrten zu reduzieren. Der Einzelhandel stirbt dadurch nicht aus.

Busse ziehen auf den großen Parkplatz
Im Anhang die Skizze meines Entwurfs zur Umgestaltung der Verkehrswege und deren Nutzung. Es gibt zwei wesentliche Aspekte in dieser Planung:

1. Die Verlegung der Bushaltestellen auf den „großen Parkplatz".

2. Schrägparker in der Georg-Pingler-Str. mit Heckenabschluss, Baumergänzung und erweiterter, flexibler und fester Außengastro.

Die Flächen, die nicht für den Busverkehr und Taxen gebraucht werden, können vom Ordnungsamt und Anliegern exkl. genutzt werden.



0 Kommentare 0 Unterstützungen 5 Ablehnungen

Es geht nur mit weniger Durchgangsverkehr
In Sachen Durchgangsverkehr sind die Königsteiner heute Leidtragende der Fehlentscheidungen und Versäumnisse der letzten Jahre. So lange sich jeden Tag zweimal täglich eine Blechlawine ungeahnten Ausmaßes durch Königstein quält, ist die Neugestaltung der Stadtmitte inklusive einer geänderten Verkehrsführung zum Scheitern verurteilt. Eine lebenswerte Stadt kann nur entstehen, wenn zumindest nennenswerte Teile des Durchgangsverkehrs ausgebremst oder umgeleitet werden. Hier muss angesetzt werden. Alles andere ist Makulatur.

6 Kommentare 8 Unterstützungen 0 Ablehnungen

Neubürger
Es ist so, solange die Autos die Stadt weitgehend bestimmen, lässt sich kaum etwas zum Besseren gestalten. Es ist unbegreiflich für uns, dass Königstein so etwas wie ein Luftkurort sein soll.

Bushaltestellen
Vor allem die Bushaltestellen bestimmen die Stadtmitte! Normalerweise sind Busse neben dem Hauptbahnhof, in Königstein sind sie genau in der Stadtmitte der Altstadt. →

Busse
Natürlich gehören die Busse an den Bahnhof, aber dann müssten die Kinder etwas weiter laufen, das geht doch gar nicht. Für ältere Leute evtl. Kleinbusse bis zur Stadtmitte einsetzen.

Busse gehören in die Stadtmitte
Es ist durchaus eine Besonderheit von Königstein, dass die wichtigsten Buslinien (insbesondere die regionalen Linien 261, 253, X26, X27) nicht am Bahnhof halten. Diese Besonderheit ist aber nichts Schlechtes. Man hat dadurch zwei getrennte Systeme. Wenn das System Königsteiner Bahn (RB12) beispielsweise durch einen Feuerwehreinsatz am Bahnhof ausfällt, dann funktioniert immer noch das andere System (261-S4, 253-S3, X26/X27-S5/U3) um nach Frankfurt zu kommen.

Der Bahnhof ist aus topographischen Gründen im Tal, der Zentrale Omnibus-Bahnhof gehört in die Stadtmitte.

Verkehrsbelastung
Die extrem befahrene Durchgangsstraße Cannet-Rochville-Straße (B8) bringt zehntausende Autos und Laster und deren immensen Abgase nach Königstein. Kürzlich wurden Gesetze erlassen, die Tempo 30 Zonen in Innenstädten in kommunaler Entscheidung ermöglicht. In der Innenstadt sollte daher neben Tempo 30 auch über weitere Reduktion des Verkehrs und insbesondere zur Parkplatzsuche an den jetzigen oberirdischen Parkflächen intensiv gearbeitet werden. Ohne Verkehrsreduktion keine attraktive Innenstadt. Ferner sollte das vorhandene Parkhaus Stadtgalerie auffällig mit Leitschildern beworben werden. Ein Sponsoring der ersten 2 Stunden gratis ist tausend mal billiger und nachhaltiger als ein Neubau.

Stadtgalerie im Privatbesitz
Ich glaube nicht, dass die Stadtgalerie daran Interesse hat. Die Kunden könnten Probleme bekommen einen Parkplatz zu finden. Und ob es wirklich ausreichende Parkplätze dort gibt, glaube ich nicht. Es kann nicht sein, dass Königstein einen oberirdischen Parkplatz in der Stadtmitte weiter haben muss. Sowas von aus dem letzten Jahrhundert.

Reduktion Verkehr in der Stadtmitte
Die Zielsetzung sollte es sein, so wenig wie möglich Verkehr in die Stadtmitte zu bringen. Das bedeutet eine „verkehrsberuhigte Zone" Georg-Pingler-Straße und Hauptstraße. Parkflächen für PKWs sind in der Stadtgalerie. Ggfls. ist eine neue Tiefgarage zu planen.

Für Busse ist ein anderes Areal zu finden - Senger Grundstück, Volksbank (falls Abriss vorgesehen). Bei einem Busbahnhof auf dem Senger Grundstück sind Shuttel-Dienste (auf Elektro-Basis) einzusetzen - direkt zu den Schulen als auch in die Stadtmitte. Die Machbarkeit von alternativen Flächen für Busse ist zu überprüfen.

Für die Umsetzung der vielen guten und interessanten Vorschläge zur Gestaltung der Stadtmitte eröffnen sich damit viele Freiräume - egal welche man tatsächlich umsetzen kann.

0 Kommentare 4 Unterstützungen 1 Ablehnungen

Tiefgarage/darüber Busbahnhof/erweiterte Fußgängerzone
Unter dem heutigen Parkplatz Stadtmitte und Kapuzinerplatz wird eine großzügige mehrgeschossige Tiefgarage gebaut (siehe Skizzenblatt oben).
Zu- und Abfahrten werden so angeordnet, dass der größte Teil der Georg-Pingler-Straße und der Hauptstraße Fussgängerzone werden kann, und zwar ohne Busverkehr.
Letzteres wird dadurch erreicht, dass auf dem Oberdeck der Tiefgarage im Bereich des heutigen Parkplatzes Stadtmitte ein Busbahnhof eingerichtet wird (Skizzenblatt Mitte).
Zu- und Abfahrten zu diesem werden so angeordnet, dass der größte Teil der Georg-Pingler-Straße und der Hauptstraße Fussgängerzone werden kann, und zwar ohne Busverkehr.
Eine ganzflächige und transparente bzw. gläserne Überdachung dieses Tiefgaragen-Oberdecks, ggf. einschließlich des Kapuzinerplatzes ist eine weitere Option.



2 Kommentare 0 Unterstützungen 1 Ablehnungen

Busbahnhof sehr präsent
Ich verstehe, dass man den Baumbestand erhalten will, man kann alternativ neue Bäume auf dem Altkönig einpflanzen und die neu gewonnenen Areale begrünen. Busse dürfen nicht im Rampenlicht stehen und als Hauptpunkt von der Stadtmitte bleiben und sogar zentral konzentriert werden. Die Tiefgarage darf dort auch nicht gebaut werden, da die Fundamente des Kapuzinerklosters denkmalgeschützt sind. Die Idee, Tiefgarage und Bushaltestellen kombiniert im gleichen Bauvorhaben finde ich sehr gut, nur nicht so präsent.

Parkhaus
Es kann nicht oft genug gesagt werden, daß solange im Parkhaus Stadtgalerie im Schnitt 40- 60% der Plätze frei sind, eine weitere extrem teure Tiefgarage sinnlos und überflüssig ist. Höchstens könnte man den jetzigen Parkplatz bei der Apotheke in gleicher Größe ca 1,5 Meter tiefer legen und mit 1 OG aufstocken, aber alle Fassaden großflächig mit Rankpflanzen anlegen.



Gesamtverkehr berücksichtigen
Die Innenstadt kann nicht isoliert von der Gesamtverkehrslage betrachtet werden. Insbesondere der heutige Verkehrsknotenpunkt mit den Bussen kann schwerlich an eine andere Stelle verlegt werden, denn hier ist die Innenstadt, hier sind die Schulen und die Umsteigemöglichkeiten aus dem Hintertaunus. Die Adelheidstraße ist Ausweichstraße für die B8 und Schleichverkehr, gleichzeitig wichtige innerstädtische Verkehrsader.
Ich fände z.B. eine erweiterte Tiefgarage im Zuge des Grundschul-Neubaus gut. Diese könnte Parkplätze in unmittelbarer Nähe zur Innenstadt liefern. Dazu müsste man sich mit dem Kreis einigen. Die Kreuzung Frankfurter Str./ Hauptstr./Adelheidstr. ist ein Dauer-Stopper. Hier sollte ein überfahrbarer Kreisel überlegt werden.
Deshalb fände ich es auch gut, eine Gesamt-Verkehrsbetrachtung in die Diskussion einzubeziehen.

6 Kommentare 1 Unterstützungen 3 Ablehnungen →

Die Stadtmitte braucht keine parkenden Busse
Haltestellen werden immer ein Teil des Projekts sein, aber dieser massive Knotenpunkt für Busse, muss nicht unbedingt in der Altstadt sein.

Busse
Insbesondere sollten die Pausen der Busfahrer an einem anderen Platz stattfinden, zumal oft die Motoren unnötig im Leerlauf dieseln.

Pausen am Bahnhof
So es denn möglich ist, machen die Busfahrer ihre Pausen am Bahnhof. Einfach mal hingehen. Die laufenden Motoren sind in der Tat ein Ärgernis. Aber da muss der Busbetreiber etwas sagen oder den Leuten eine Standheizung spendieren...

Flächen am Bahnhof sind schon voll
Die Warteflächen am Busbahnhof sind heute bereits häufig voll. Busfahrer suchen sich schon andere Pausenplätze z.B. in der Bischoff-Kaller-Straße, an der KVB-Klinik, am Opelzoo, auf der abgesperrten B8-Spur am Kreisel. Bitte mal die Augen aufmachen!
Wer die Verkehswende ernsthaft will, wird demnächst noch mehr Busse in der Stadt haben.

Busse bringen Menschen
Die Busse bringen die Menschen in die Innenstadt. Davon lebt sie. Ich hoffe auf kluge Ideen der Stadtplaner, aber auf keinen Fall will ich wieder, wie beim Verkehrsversuch, eine Umzingelung der KAA durch Bushaltestellen. Das war, wie alles andere bei dem Versuch auch: suboptimal.

Platzbedarf der Busse
Königstein wird von immer mehr Gelenkbussen angefahren. Neulich habe ich gegen 15 Uhr (Schulschluss 8. Stunde) drei Gelenkbusse gleichzeitig in der Innenstadt gesehen. Der Verkehrsversuch im vergangenen Jahr hatte das nicht berücksichtigt.

Gegenverkehr zwischen P1 und P2 ermöglichen

Situation: Die Fahrbahn zwischen den beiden Parkplätzen ist zurzeit zu schmal, es können zwei Fahrzeuge nicht aneinander vorbei fahren. Deshalb kommt es häufig zu Rückstaus auf beiden Parkplätzen.



Maßnahme: Die kleine Verbindungsstraße so ausbauen, dass die Fahrbahn angemessen verbreitert wird und so eine reibungslose Passage in beiden Richtungen möglich ist. Eventuell in Form einer Rampe.

Mehrwert: Besserer Verkehrsfluss, weniger Rückstaus, weniger Abgase, weniger verärgerte Nutzer, Gefahrenpotenzial beseitigt.

1 Kommentare 1 Unterstützungen 4 Ablehnungen

Problemstelle

Dieses Nadelöhr zwischen P1 und P2 ist gleichzeitig die Querungsstelle für Fußgänger, die den direkten Weg zwischen Konrad-Adenauer-Anlage und Fußgängerzone suchen. Hinsichtlich deren Sicherheit ein Graus.

Buswartepositionen in der Nähe

Die Innenstadt braucht den ÖPNV, wenn sie nicht aussterben will. Ein Umsteigezwang am Bahnhof oder am Kreisel in Pendelbusse würde viele Kunden vom Besuch der Innenstadt abhalten. Auch würde es dann keine Busfahrer mehr geben, die in der Hauptstraße/Georg-Pingler-Straße einen Kaffee schlürfen oder andere Besorgungen machen.

Buswarteplätze für kurze Pausen müssen in unmittelbarer Nähe sein. Die Fahrzeiten zum Bahnhof und zurück sind zu lang und mit den Dienstplänen oft nicht vereinbar. Können diese Wartepositionen in der Adelheidstraße oder oberen Klosterstraße eingerichtet werden? Die betreffende Straße müsste dann wieder Einbahnstraße werden.

0 Kommentare 2 Unterstützungen 4 Ablehnungen

Mehr Freiraum für Fußgänger

Als Kind war die Stadtmitte für mich „ganzjährig großes Kino". Die Taxen und Busse fungierten als „Tor zur Welt". Vom großen Spielplatz aus verfolgte ich die Aktivitäten der Polizeistation und die Einsatzfahrten der Feuerwehr.

Heute sind dort viel mehr Menschen unterwegs. In der Georg-Pingler-Straße wurde daraufhin der Bürgersteig verbreitert.

Warum nicht auch in der Hauptstraße? Fußgänger sind so nicht mehr „gezwungen", bei regem Fußverkehr auf die befahrene Straße auszuweichen. Gleichwohl könnte man die (wenigen) Parkplätze aufgeben und die gewonnene Fläche dem eigentlichen Parkplatz widmen. Das „beruhigt" das Gesamtbild.

1 Kommentare 2 Unterstützungen 0 Ablehnungen

Bürgersteigbreite

Alleine mit einem Tausch der beiden Bürgersteigbreiten in der vorderen Hauptstraße wäre viel gewonnen.

Barrierefreiheit Bushaltestellen ist am Standort gut möglich

Die Skizze zeigt maßstabsgerecht eine Möglichkeit sieben barrierefreie Haltepunkte am jetzigen Standort einzurichten. Das sind so viele, wie beim Verkehrsversuch an drei Seiten der Anlage zusammen. Durch die Sägezahnform, die aus der Norm für Barrierefreiheit übernommen ist, bleiben auch die Zufahrten der Anwohner frei. Es wird zusätzlicher Platz für Warteflächen geschaffen, der auch der Gastronomie zu Gute kommen kann. Mit der leichten Schrägstellung der Busse werden auch Durchblicke geschaffen. Das Einfahren der Busse gelingt damit ohne von anderen Bussen behindert zu sein. Die Stirnseiten der Busse mit den Fahrtzielangaben können alle auf einmal erkannt werden, um das Finden des richtigen Busses zu erleichtern.



2 Kommentare 4 Unterstützungen 4 Ablehnungen

Wo ist die Verbesserung?
Außer der Barrierefreiheit, was genau ist besser? Vor allem für die Gastronomie? Eine Aussicht auf die Busse und Abgase am Esstisch finde ich nicht sehr einladend.

Lieber ÖPNV als MIV
Lieber eine Aussicht auf Busse als auf SUVs.

<u>Unsichtbare Parkgarage mit Zufahrt beim kleinen Parkplatz</u>

Wenn in einigen Jahren die Mittel für eine Parkgarage vorhanden sind und dann der Wunsch überwiegt, den großen Parkplatz komplett in Grün- und Erholung- bzw. Erlebnisfläche umzuwandeln, wäre eine gute Möglichkeit diese Parkgarage mit Zu- und Abfahrt links und rechts der Brunnenwand am jetzigen kleinen Parkplatz P2 vorzusehen. An diesem Hang wird das natürliche Gefälle ausgenutzt und die Parkplätze darin, die dann den P1 ersetzen wären quasi ebenerdig ohne Abfahrt in die Tiefe zu erreichen. Fahrradparkplätze sollten dann auch darin sein. Die Klosterreste, die eventuell wertvoll sind, befinden sich im Wesentlichen unter dem Kapuzinerplatz, wären also kein Hindernis. Aus anderen Städten gibt es Beispiele, dass so eine Parkgarage an der Oberfläche völlig unsichtbar bleibt und der darüberliegende Park nicht beeinträchtigt wird.

Beispiel: https://www.staatsbad-badenweiler.de/attraktion/parkgarage-schlosspark-71f0114821



1 Kommentare 4 Unterstützungen 0 Ablehnungen

Königstein ist ein Sonderfall
Wenn so eine kleine Gemeinde wie Badenweiler es geschafft hat einen Parkplatz komplett in Grün- und Erholung-Erlebnisfläche umzuwandeln, kann ich wirklich nicht verstehen wieso Königstein im Taunus es nicht schafft! Wenn ein Kurort mit 4 mal mehr Einwohnern (größte Kaufkraft in Deutschland) unfähig ist sowas zu realisieren, dann läuft einiges sehr schief.

<u>ÖPNV-Knoten am Bahnhof?</u>



Es gibt immer wieder den Wunsch, den Bustreffpunkt zum Bahnhof zu verlegen. Um die Attraktivität der Innenstadt zu halten sollen alle Buslinien in der Stadtmitte halten, aber nur als Durchgangshaltestelle. Die Verbindung Bahnhof - Stadtmitte muss auf direktem Wege erfolgen, um nicht die Fahrpläne zu sprengen. Im Bild habe ich die Linienführung knapp skizziert. Der Übersichtlichkeit wegen fehlen Li 84/85. Erläuterungen zu den einzelnen Linien mache ich aus Platzgründen in der Kommentarfunktion.
Baulich bedarf es folgender Änderungen: Neue Bushaltestelle in der nördlichen Wiesbadener Straße (auf Höhe der Bischof-Kaller-Straße). Ausbau Heuhohlweg mit Einfahrt zur Ladestraße am Bahnhof. Obere Wiesbadener Straße im Zweirichtungsverkehr für Busse, d.h. Wegfall aller Parkplätze dort. Drehung Einbahnstraße zw. Heuhohlweg und Bahnstraße oder bei Zweirichtungsverkehr Wegfall aller Parkplätze dort.
Um den gesteigerten Busverkehr am Bahnhof aufnehmen zu können, muss die volle Länge der Ladestraße mit vollwertigen Bushaltestellen ausgestattet werden. Die Buswartepositionen wechseln auf die Gegenseite (erreichbar über die beiden bestehenden Kreisverkehre).
In der Stadtmitte bedarf es nur noch Wartepositionen für die Linien 263 und 803. Diese könnten in der Kloster- oder Adelheidstraße sein.
Mir ist klar, dass diese Idee sehr viele Parkplätze kostet. Aber der Wunsch geht nicht zum Nulltarif. P+R kann zum Schneidhainer Bahnhof verlegt werden. Dort sind noch Flächen im HLB-Eigentum verfügbar.

2 Kommentare 3 Unterstützungen 0 Ablehnungen →

Linienwege
Linien 57, 60, 80, 81, 83 wie bisher von Stadtmitte weiter bis Bahnhof, jedoch über den Heuholweg. Zurück über Bahnstraße und obere Wiesbadener Straße zur Stadtmitte, nur zu Schulzeiten via Kreisel .
Linien 223, 805 werden analog von Stadtmitte bis Bahnhof und zurück verlängert.
Linien 253, 261, X27 fahren vom Kreisel wie bisher zu Stadtmitte und werden anlaog bis Bahnhof und zurück verlängert.
Linien 263, 803 kommen von Süden und fahren zunächst den Bahnhof an (vorzugsweise über Bahnstraße, aber auch über Heuhohlweg möglich) und dann über Bahnstraße und oberer Wiesbadener Straße zur Stadtmitte. Entsprechend ist der Rückweg über Heuhohlweg und anschließend Bahnstraße.
Linie X26 in Kombination der Linien X27 und 803.
Linien 84, 85 im Prinzip wie bisher aber über Heuhohlweg statt Bahnstraße zum Bahnhof, Gegenrichtung auch über Bahnstraße und obere Wiesbadener Straße. Schleife über Kreisel kann entfallen.

Kreisel
Viele Buslinien werden den Kreisel nicht mehr regulär benutzen. Das macht deren Fahrplan stabiler. Zudem entlastet es den Kreisel in seiner Verkehrsmenge.
Zu Schulzeiten können Schleifen über Bischof-Kaller-Straße und Kreisel (statt Bahnhof) noch sinnvoll sein, wenn diese Busse nicht ohnehin von/zum Taunusgymnasium fahren. Die BNS muss sich dann stärker zum Bahnhof hin orientieren.

Busverkehr
Überlegungen zum Busverkehr 1

Um die Konrad-Adenauer-Anlage und den Kapuziner Platz zum integralen nicht durch Straße abgetrennten Bestandteil der Fußgängerzone zu machen, sollen drei besser vier Haltestelle, keine Umsteigestellen, an der Adelheidstraße eingerichtet werden. Alle Busse kommen nur aus einer Richtung in die Adelheidstraße, und zwar von der B8, und halten in der Adelheidstraße, lassen die Fahrgäste ein- bzw. aussteigen und fahren ohne weiteren Aufenthalt zum Bahnhof (siehe z.B. die Bushaltestelle in Bad Homburg vor dem Kurhaus), und zwar über die Wiesbadener Straße und dann über den Heuhohlweg (Alternative A) bzw. dann über die Bahnstraße (Alternative B).

4 Kommentare 2 Unterstützungen 2 Ablehnungen

Bushaltestellen an den Rand verbannen?
Nein Danke. Die Abstände Bus - Altstadt und Bus - Rathaus werden damit zu groß. Bereits heute ist das Rathaus für Bürger ohne Auto nicht gut erreichbar. Das wird mit diesem Vorschlag stark gesteigert.

Kapazität reicht nicht
Dauerhaft nur drei oder vier Haltestellen reichen nicht aus. Ein Blick in den aktuellen Fahrplan zeigt, dass es mehrmals in der Stunde zu Überlastungen kommen wird. Vor Ort kann man dieses auch erleben. Jede Störung im Ablauf würde einen Stau an der Stadtgalerie vorbei bis auf die B8 provozieren. Eine verkehrspolitische Katastrophe.
Wie an anderer Stelle geschrieben, muss zunehmend mit Gelenkbussen kalkuliert werden.

... und die Gegenrichtung muss zweimal durch den Kreisel
Jeder Bus, der am Bahnhof abfährt muss dann den Kreisel und das Linksabbiegen in der Le-Cannet-Rocheville-Straße absolvieren. Eine Haltestelle in der Adelheidstraße kann nur mit einer zweiten Fahrt durch den Kreisel verlassen werden, auch wenn der Bus nach Norden raus will. Hier werden nicht nur den Fahrgästen, sondern dem Gesamtverkehr zusätzliche Belastungen aufgebürdet.

Haltestelle in der Adelheidstraße funktioniert nicht
Vollkommen richtig. Wie schon an anderer Stelle geschrieben: Eine Haltestelle in der Adelheidstraße funktioniert nicht.

Parkplätze

- Der kleine Parkplatz P2 in der Konrad-Adenauer-Anlage soll wegfallen, um so Platz zum Beispiel für einen Kinderspielplatz zu schaffen.
- Dafür kann der Parkplatz P1 erweitert werden. Die Hauptstraße in Höhe des Parkplatzes P1 wird zur Fußgängerstraße. Dann braucht man auch den breiten Bürgersteig auf der rechten Seite in Richtung Innenstadt nicht mehr. Dieser kann jetzt als Fahrweg verwendet werden und wird dem Parkplatz P1 zugeschlagen. Die Bäume und die Schauvitrinen würden entfernt werden müssen, wobei mehr als Ersatz für die zu fällenden Bäume, und zwar mehr und größere neue Bäume in der Georg-Pingler-Straße gepflanzt werden. Die Parkplatzreihen werden um 90 Grad gedreht. Die Plätze auf dem P1 zum Kapuzinerplatz werden in Schrägparkplätze umgewandelt. Insgesamt könnten somit auf dem P1 zwischen 8 und 10 neue Parkplätze entstehen. Zudem wäre dieser Parkplatz gut geeignet, um Solarpanele anzubringen.

0 Kommentare 0 Unterstützungen 4 Ablehnungen

Parkplätze

- Ein hervorragendes Parkleitsystem ist einzuführen, das auch die vielen kleinen Parkplätze integriert und in Echtzeit über die freien Parkplätze informiert.
- Auf der Georg-Pingler-Straße sind bisher nur auf der linken Seite - von der Klosterstraße gesehen - Schrägparkplätze vorhanden. Die gleiche Anzahl von Parkplätzen könnte auf der rechten Seite geschaffen werden. Die Georg-Pingler-Straße bleibt wie bisher auf dem gleichen Punkt gesperrt und wird dort mit einer Wendemöglichkeit (z.B. kleinen Kreisverkehr) versehen, um eine Ausfahrt zu ermöglichen.
- Am Milchhof wird ein Parkdeck eingerichtet. Die untere Ebene wird vom unteren Burgweg erreicht und das obere Deck vom oberen Burgweg.

3 Kommentare 0 Unterstützungen 6 Ablehnungen

Mehr Verkehr in der Altstadt

Parkdeck in der Mitte der Altstadt, nein danke, es gibt schon genug Verkehr durch die kleinen Straßen, und so gut wie keiner hält sich an die Schrittgeschwindigkeit. →

Komplexe Technik

Die Technik dazu muss gepflegt, gewartet und betrieben werden. Jede Änderung im Netz ist sofort einzupflegen, über Jahre hinweg. Damit ist die Stadt überfordert. So klingen bereits die Antworten der Stadt, wenn die Anzeigen an den Haltestellen mal wieder falsch laufen.

Nein danke

Nein danke ich brauche nicht noch mehr Karren an meinem Grundstück die versuchen ein oder auszuparken und nur Chaos betreiben!! Zudem würde man dank dem Vorschlag enorm Licht nehmen! Parkplätze sind nicht das Problem der Innenstadt!

Innenstadt

Wir haben kein Parkplatz Problem, sondern ein Verkehrsproblem! Es kommt niemand von außerhalb zu uns um einzukaufen! Eher andersrum! Busse raus aus der Innenstadt, dieses Aufzwingen von „jeder Bus muss dort parken" muss man mal dem Betreiber auch klar machen, dass es andere Möglichkeiten gibt. Klar sind diese eventuell unattraktiv. Ist aber so! Dann haben wir gesehen, dass das Totschlagargument Hochbordstein neben tiefbort (Wirtschaftshäuser Villa Gans) möglich sind und kein „königsteiner" Einzelproblem sind!!!!! Drei Parkflächen langen siehe Verkehrsversuch! Somit hätte man das „Busproblem" gelöst! Und bitte Finger weg vom Kapuzinerplatz! Der hat uns Steuerzahler damals genug gekostet!!!!Jetzt wieder alles aufreißen veranlasst mich Mario Bart anzurufen! Parkdeck- warum ist die zweite Ebene der Stadtgalerie immer leer!?!? Daher klares NEIN! Lieber die Anlage ausbauen mit Wasserspielplatz im Halbschatten, Spielplatz (Klettergerüst, Schaukel, Kletterwand, Röhrentunnel halt ein Abenteuerspielplatz eben! Das zieht auch gerne Menschen von außerhalb an, wenn es ordentlich gemacht ist! Der Erlebnispfad im Wogtal steht ja auch schon. Aber das zeigt halt das Interesse an jungen Menschen in der Stadt... Am Busparkplatz kann man durch wenige Dinge Verschönerung schaffen und Müll und Dreck muss halt wie jeder andere Bürger durch die Anwohner selbst entsorgt werden siehe Artikel aus der KöWo Betr. kehren! Keine Verengungen im Straßenverkehr! Keine Drehung! Danke

0 Kommentare 0 Unterstützungen 1 Ablehnungen

Umfassende Verkehrsanalyse und Änderung der Verkehrsströme

Wir müssen unbedingt die Bundesstraße aus der Innenstadt herausbekommen und in der Innenstadt den Verkehr reduzieren.
Zahlreiche Untersuchungen und praktische Umsetzungen haben gezeigt, das eine Innenstadt, in der nicht alles sich um das Auto dreht, die Aufenthaltsqualität für die Fußgänger deutlich erhöht ist und dadurch mehr Fußgänger in die Stadt kommen und dort auch mehr konsumieren. Kein Fußgänger quält sich durch den Stau durch Autos um in die Innenstadt zu kommen.
Daher müssen auch die Adelheidstraße, Frankfurter Straße und Wiesbadener Straße in die Planungen mit einbezogen werden. Eine Tempo 30 Zone auf diesen Straßen wäre schon einmal ein Anfang , als zweites muss unbedingt die Lärmschutzwand an der Bundesstraße von dem Kreisel erstellt werden, damit dort die zweite Spur geöffnet werden kann, um den Verkehr aus der Innenstadt herauszubekommen. Dies kann dadurch geschehen, dass die Kreuzung an der Adelheidstraße so umgebaut wird, dass ein Durchgangsverkehr erschwert wird.
Auch in der Gegenrichtung darf es nicht sein dass man durch die Frankfurter Straße, Adelheidstraße und Klosterstraße schneller nach Limburg kommt als über die Bundesstraße. Der öffentliche Nahverkehr muss zusätzlich ausgebaut und gestärkt werden. Es muss unbedingt bessere Verbindungen von den Stadtteilen in den Ortskern geben. Hier könnte man z.b. kleine Shuttlebusse einführen und perspektivisch autonome Kleinfahrzeuge. Bis dahin wären z.b. Mini Carsharing Fahrzeuge eine Lösung.

0 Kommentare 0 Unterstützungen 0 Ablehnungen

Obere Wiesbadener Straße als gemeinsame Fahrrad- und allgemeine Verkehrsstraße ausgestalten

Um den Rad- und Rollerfahrer:innen eine kurze Verbindung in die Innenstadt bergan durch die Wiesbadener Straße zu ermöglichen, könnten dem langsam fahrenden KFZ-Verkehr Ausweichmöglichkeiten auf der rechten Seite durch wegfallende Dreierparkplatzbuchten eingerichtet werden.

1 Kommentare 1 Unterstützungen 0 Ablehnungen

Freigabe der Einbahnstraße für den Radverkehr

Die Freigabe der Einbahnstraßen für den Radverkehr ist ein wichtiges Thema. Dabei müssen auch PKW-Parkplätze entfallen. Siehe auch Radverkehrskonzept der Stadt Königstein.

These: Die Aufenthaltsqualität der Innenstadt leidet unter dem fließenden und ruhenden PKW-Inidvidualverkehr und den wartenden Bussen

Herausfordernd, aber machbar erscheint mir die Verbannung jeglichen pausierenden Busverkehrs aus der Georg-Pingler-Straße zwischen Haupt- und Klosterstraße (im weiteren als „GPS Flanierbereich" bezeichnet).
Unabhängig von der Fahrtrichtung der Busse im Innenstadtbereich sollte gegenüber den Betreibern und Planern der Fahrpläne als unabdingbare Zielvorgabe erreicht werden, dass Haltepunkte im GPS Flanierbereich ausschließlich dem Ein- und Ausstieg der Fahrgäste vorbehalten sind. Im Ergebnis sollten dann je nach Fahrtrichtung lediglich drei Busse gleichzeitig die Sicht auf die Gastronomie oder in den Park verstellen, statt wie derzeit sieben.
Zwei Maßnahmen zur Erreichung der Erweiterung der für die Bürgerinnen und Bürger nutzbaren Fußgängerzone um den GPS Flanierbereich fielen mir dazu neben dem Langzeitparken am Königsteiner Bahnhof ein:
Buslinien mit mehrheitlich Schüler:innen als Fahrgästen enden nicht mehr in der Innenstadt, sondern in der Nähe ihrer Ausbildungsstätte. Stichwort: Alternierende Endhaltepunkte der gleichen Buslinie zu verschiedenen Tageszeiten.
Kurze Halte- und Parkzeiten werden doch in der Adelheidstraße für bis zu drei Bussen abgehalten. Wobei die Fahrbahnbreite für den fließenden Verkehr wie bisher beibehalten wird. Unabhängig von der Fahrtrichtung der Busse wird diese Fahrbahnbreite erreicht, indem der Bürgersteig komplett in das Rosengärtchen verlegt wird. Fortsetzung im zweiten Teil.

2 Kommentare 0 Unterstützungen 1 Ablehnungen

Zu knapp gedacht

Fahrplan ist das eine, Realität das andere. Es wird immer zu Verspätungen, Störungen im Verkehrsfluss (z.B. Duchfahrt vor dem Kreisel), Warten auf Anschlussreisende aus Zügen, u.s.w. kommen. Drei Buspositionen in der Stadtmitte, wo Fahrgastwechselzeiten gerne länger als eine Minute brauchen, werden „gesprengt".

Nicht an die Zukunft gedacht

Wir brauchen in Zukunft für die Verkehrswende nicht weniger, sondern mehr Bussteige.

These: Die Aufenthaltsqualität der Innenstadt leidet unter dem fließenden und ruhenden PKW-Inidvidualverkehr und den wartenden Bussen. Teil 2

Diese neue Fußgängerführung könnte sich verzweigen. Eine gerade Verbindung zur Ecke Adelheid-/Klosterstraße. Und einen Abzweig der wie bisher in die gärtnerischen Neugestaltungen der KAA abzudriften einlädt und weiter in die Geschäftsstraße führt, bzw. die vom übermäßigen Busstand befreite Straßengastronomie zu besuchen.
Der innerstädtische Individualverkehr ist weiterhin möglich, kann aber durchaus smarter gestaltet werden.
Statt neuer Parkplatzflächen in neuen kostspieligen unterirdischen Parkhäusern zu ersinnen und somit auch eine weitere Versiegelung zu generieren, könnte man vielleicht durch Verhandlungen und evtl. Kostenbeteiligungen die Betreiber der beiden Parkdecks in der Galerie zu einer Modernisierung bewegen.
Ich bin überzeugt, dass eine von den Autofahrer:innen angenommene Nutzung des zweiten Parkuntergeschosses zu einer signifikanten Entschärfung der Parksituation in der gesamten Innenstadt führen würde. Bislang herrscht dort gähnende Leere.
Eine völlig ungenutzte bereits heute bestehende Parkmöglichkeit, die einige zu weiteren Überlegungen in Richtung kostspieliger ober- und unterirdischen Parkplatzneubauten inspirieren. Das wäre dann wirklich eine Königsteiner Eulenspiegelei.
Die derzeit sehr enge Zufahrt in das zweite Parkuntergeschoss ließe sich m. E. leicht durch eine ampelgesteuerte smarte alternierende Ein- und Ausfahrtssteuerung auf das Doppelte verbreitern. Stichwort: Bequeme und sichere Zufahrt ins zweite Park-UG.

0 Kommentare 0 Unterstützungen 0 Ablehnungen

Oberirdische Parkplätze durch Photovoltaikanlagen beschatten

Im Übrigen gilt es aus Klimaschutzgründen vorhandene oberirdische Parkplätze weitgehend zu entsiegeln und durch Photovoltaikanlagen und Bäume zu beschatten.

1 Kommentare 1 Unterstützungen 4 Ablehnungen

Keine oberirdischen Parkplätze mehr in der Stadtmitte

Oberirdische Parkplätze in der Mitte der Stadt stellen keinen Fortschritt dar, egal wie viele hässliche Photovoltaikanlagen auf den Autos gebaut werden.

Neues Busnetz

Mit der Durchbindung von Buslinien könnten Stand- und Pausenzeiten der Busse in der Stadtmitte vermieden werden. Auf die Schnelle gedacht:
Linie 253 aus Höchst - Bad Soden könnte bis Glashütten weiterfahren
Linie 261 aus Bad Homberg - Oberursel - Kronberg könnte nach Schneidhain - Fischbach durchgebunden werden.
Linien 263 Hofheim - Kelkheim und 803 aus Sulzbach - Bad Soden könnten nach Falkenstein durchfahren.
Linie 805 aus Eppstein - Schloßborn könnte nach Mammolshain - Kronberg verlängert werden
Das ist jetzt kein vollständig durchdachter Vorschlag.

0 Kommentare 0 Unterstützungen 0 Ablehnungen

Kommentar zur Idee 3_ Rosenparkhaus mit bis zu 156 Parkplätzen

Diese Diskussion zeigt sehr augenscheinlich wie weit die Meinungen zur neuen Innenstadtgestaltung auseinander gehen. Es ist gut, dass alle Ideen und Vorstellungen zunächst einmal veröffentlicht und präsentiert werden. Dennoch: Eine Umsetzung dieser Idee kann nur zur Ausweitung des Individualverkehrs in der Innenstadt führen und erscheint mir daher im Gegensatz zu stehen, zu dem was sich Anlieger*innen und Bürger*innen für ihr Königstein wünschen. Zumal 50 m entfernt Parkmöglichkeiten im Galerieparkhaus heute schon nicht ausgenutzt werden.
Ich für meinen Teil werde mich vehement gegen derartige Bauvorhaben stemmen. Sie sind kostspielig, umweltbelastend, verursachen nicht nur in der Bauphase Lärm, verbrauchen Platz, der unsere grüne Innenstadtoase weiter schmälert und vor allem, sie sind absolut unnötig.

1 Kommentare 0 Unterstützungen 0 Ablehnungen

Wenn Sie kommentieren, dann bleiben Sie bitte sachlich

Bedauerlicherweise scheint der Kommentator den Beitrag nicht gelesen oder verstanden zu haben. Es geht bei diesem Vorschlag um die Konzentration des ruhenden Individualverkehrs auf möglichst einen Punkt. Da die bisherigen Parkplätze P1 und P2 sowie weitere Einzelparkplätze verschwinden und dort konzentriert und unsichtbar werden, ist die obige Behauptung sachlich falsch. Die Busse verschwinden ebenfalls aus dem Stadtbild. Die Fläche Rosengärtchen wird lediglich für die Flächen P1 und P2 geswappt und diese können gestaltet und entsiegelt werden. Die Baupphase ist extrem kurz, da es sich um eine Stahlkonstruktion auf einer Betonplatte handelt. Der gesamte Baukörper wird vollumfänglich begrünt und fügt sich damit in das Gesamtbild ein. Wenn diese Diskussion etwas bringen soll, dann sollten die Beiträge etwas zielführender sein.

GRÜN- UND FREIRAUM

Durch die Neugestaltung der Stadtmitte bietet sich die Chance, eine hohe Aufenthaltsqualität zu entwickeln.

Wie sieht der zukünftige Aufenthalt auf der Fläche aus?

Wie können die Konrad-Adenauer-Anlage und der Kapuzinerplatz davon profitieren?



GRÜN- UND FREIRAUM

Errichtung eines Kindercafés zur Belebung der Grünanlage

Um die vorhandene Grünfläche attraktiver zu gestalten, könnte bspw. ein Kindercafé dort errichtet werden. Dies bietet einen zentralen sowie naturverbundenen Ort zum Verweilen für die vielen Familien in Königstein und führt zu einer Belebung der Anlage.
Zur Erläuterung: ein Kindercafé ist eine Kombination aus großem Spielbereich für Kleinkinder und einem Café

2 Kommentare 5 Unterstützungen 4 Ablehnungen

Spielplatz
Es gibt nur 200 Meter entfernt eine sehr große Fläche im Kurpark mit diversen Spielplatz, Skater und Ballsport Angeboten für Kinder und Jugendliche. So wichtig das ist, man sollte es nicht übertreiben. Was ist eigentlich mit der Bevölkerungsgruppe 30-70 Jahre? Zählen deren Bedürfnisse nicht mehr?

Mehr Kinderfreundlichkeit in Königstein
Tolle Idee! Es gibt zu wenige Angebote für Kinder/junge Familien!

Ein zentraler Park für alle Bürger, jung und alt.

Die Konrad Adenauer Anlage sollte gärtnerisch aufgewertet werden, durch blühende Lavendel Streifen, mehr Schatten, Bäume auf den Wiesen und auch Bänke im Schatten. Allerdings sollte auch dort, wie auch sonst in der Stadt und insbesondere an neuralgischen Stellen, die Ordnung und Sauberkeit durch Ordnungsamt Streifen eingehalten werden. Die sommerlichen Besäufnisse- und Vandalismus-Hinterlassenschaften sind entsetzlich. Anstatt bei FfF-Demos mitzulaufen, sollten sich die Jugendlichen für ein abfallfreies Königstein einsetzen. Wenn nach Schulschluss die Supermärkte geflutet werden und Fast Food Verpackung überall, bloß nicht im Mülleimer rumliegen, ist das ein Schandfleck. Ferner müsste jede versiegelte Pflasterfläche, Parkplatz und Marktplatz oder Rathaus Vorplatz geprüft werden, ob eine deutliche Entsiegelung mit grünem Pflaster nicht großflächig umsetzbar wäre. Ferner sollte die Grünflächenpflege ein Wasserkonzept mit öffentlichen Zisternen und hitzeresistenteren Pflanzen umfassen. Ein kleines Kaffee Pavillion im Park wäre auch toll. Und der Parkplatz sollte ggf. einen begrünten Aufbau mit 1 Oberstock, dafür aber weniger Grundfläche erhalten.

1 Kommentare 2 Unterstützungen 2 Ablehnungen

Eingeschränkte Zustimmung

Bis auf die Kommentare zu den Jugendlichen stimme ich überein. Der Platz darf und sollte auch ein Treffpunkt für Jugendliche werden und natürlich sollten alle Altersklassen möglichst wenig Einwegprodukte konsumieren und den Abfall beseitigen.

Ort der Begegnung für alle Generationen

Es wäre schön, wenn die Konrad Adenauer Anlage ein Ort der Begegnung für alle Generationen werden würde. Dazu könnte folgendes beitragen:
- Ein Wasserspiel, das für Jung und Alt nutzbar ist
- ein Trinkwasser Brunnen
- Picknicktische sowie Liegen zum Lesen/ Erholen
- ein Café mit Sitzbereich im Grünen und öffentlich zugänglichen Toiletten
- eine überdachte Sitzmöglichkeit für schlechtes Wetter

Alles das ist nicht nur für Kinder und Senioren wichtig, sondern auch angenehm für Tagestouristen, die zum Wandern kommen.

0 Kommentare 5 Unterstützungen 0 Ablehnungen

Gestaltung Kapuzinerplatz

Situation: Der Platz wirkt langweilig und ist auch zu wenig genutzt.

Verbesserung: In die Mitte einen großen Baum pflanzen, eine besondere Sorte; ein Baum, der Prominenz zeigt und vielleicht auch schön blüht. Traditionell müsste es natürlich eine Linde sein. Unter diesem Baum könnten ebenerdige Wasserspiele installiert werden. Außerdem sollten die Reste des Klosters freigelegt und sichtbar gemacht werden. Dies kann erfolgen, indem man die Mauerreste gezielt illuminiert und abdeckt mit einer überfahrbaren Glasplatte. Ein optisches Hightlight, wie es das in anderen Städten längst gibt.

Mehrwert: Optische Verschönerung des Platzes und Integration in die Konrad Adenauer Anlage. Im Sommer Kühlung durch Schatten und Wasserspiele. Eine weitere Sichtbarmachung der Stadt als geschichtsträchtiger Ort ist gerade für Besucher interessant.



0 Kommentare 2 Unterstützungen 2 Ablehnungen

Klimaangepasste Ausgestaltung von Plätzen, Grünpflanzungen, Bäumen, Straßen u.s.w.

Es gibt ja bereits viele gute Vorschläge, ich ziele eher auf die Ausgestaltung einzelner Elemente:
- Parkplätze, Bushaltestellen: PV-überdacht oder Dachbegrünung
- Straßen: PV-überdacht oder heller Asphalt
- Brunnen: Trinkwasserspender nicht vergessen
- Plätze: Keine großflächigen Stein- oder Asphaltflächen, nur Wege
- Pflanzen: Dem Klimawandel angepasst, möglichst kein Rasen
- Bäume: Keine männlichen Exemplare bei zweihäusigen Arten wegen zu hoher Allergenbelastung, Schattenalleen mit Sitzgelegenheiten

0 Kommentare 1 Unterstützungen 0 Ablehnungen

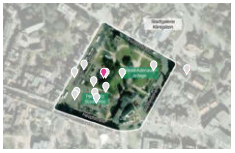
Wasserspiele bereichern das Kleinklima

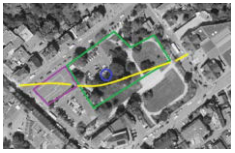
Am kleinen Parkplatz gibt es einen kleinen Brunnen. Dieser fristet momentan ein Schattendasein ohne jegliche Beachtung, nur als lästiges Hindernis beim Einparken.

Bei der Neuanlage der Parklandschaft kann dieser Standort zum neuen Mittelpunkt werden. Die Sitzgelegenheiten müssen nicht so üppig sein wie im Kurpark. Der vorhandene Höhenunterschied im Gelände könnte gar eine kleine Freilichtbühne formen.

Weiterhin ist ein breiter diagonaler Weg über Kapuzinerplatz und KAA wünschenswert als schnellste Fußwegbeziehung zwischen Fußgängerzone/Kurpark und Stadtgalerie. Derzeit geht es nur außen herum oder quer durch parkende Autos.

0 Kommentare 1 Unterstützungen 0 Ablehnungen

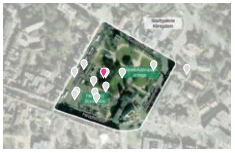




Mehr Lebensqualität durch Freiraum und Grünanlagen

Anbei eine grobe Idee für eine Flächenaufteilung. Königstein muss qualitative Flächen gewinnen, ein Kurort braucht viel mehr Lebensqualität, vor allem in der Stadtmitte.
- Fußgängerzone/Marktplatz/Wasserspiele
- Neue Fläche für Gastronomie/Café.
- Abwechslungsreiche und gut durchdachte Grünanlagen.
- Busverkehr, unauffälliger aber zentral.
- Tiefgarage mit genügend Parkplätze, komplett versteckt.

0 Kommentare 5 Unterstützungen 0 Ablehnungen





Gestaltung der Konrad-Adenauer Anlage und des Kapuzinerplatzes

Maßnahmen zur Gestaltung der Konrad-Adenauer-Anlage und des Kapuzinerplatzes
- Die vom Magistrat 2018 einstimmig beschlossenen Maßnahmen zur Gestaltung der Konrad-Adenauer-Anlage und der Kapuzinerplatzes sollten als wichtigste Anregungen geprüft und wenn möglich übernommen werden.
- Errichtung eines Kinderspielplatzes.
- Errichtung eines Cafés mit öffentlich zugänglichen Toiletten, öffentliche Toiletten sind aber auch ohne Café zu errichten.
- Ein kleines überdachtes Podium sollte errichtet werden, um Vorführungen der verschiedensten Art (auch für Kurgäste) zu ermöglichen.
- Es sollten wegen der positiven Allgemeinwirkung verschiedenste Wasserspiele errichtet werden, wobei das Aussehen und die Wirkung in der Trockenphase, wenn kein Wasser vorhanden ist, überdacht werden soll.
- Das sog. Rosengärtchen (bestehend aus 6 Beeten à 3qm) sollte zu einem wahrhaften und dauerhaft gepflegtem Rosengärtchen umgestaltet werden.
- Fußwege mit klarerer Linienführung sind zu erstellen.
- Fahrradabstellplätze sind einzurichten, wobei auf die Besonderheit von Lastenräder zu achten ist.

0 Kommentare 0 Unterstützungen 0 Ablehnungen

MEHRWERT KÖNIGSTEIN IM TAUNUS

Die Entwicklung rund um die Stadtmitte stellt ein enormes Potential dar und kann eine Impulswirkung sowie einen Mehrwert für die Stadt darstellen.

Welchen Mehrwert bietet die Neugestaltung der Stadtmitte für die gesamte Stadt?



MEHRWERT KÖNIGSTEIN IM TAUNUS

Das Problem ist der Widerstand

Es gibt seit 20 Jahren genug Vorhaben mit der Verschönerung der Konrad-Adenauer-Anlage + Tiefgarage, neue Ideen braucht die Stadt nicht. Das Problem hier ist der Widerstand, alles wird seit Jahren verworfen. Die Mehrheit der Königsteiner möchte keinen großen städtebaulichen Vorteil und der aktuelle hässliche Parkplatz ist allgegenwärtig. Busse, Autos, Verkehr und dreckige Ecken gefallen wohl den meisten Bewohnern. Hauptsache ist, dass alles schnell zu Fuß zu erreichen ist. Solange sich das nicht ändert, werden tausende Ideen und Experten nicht helfen.

1 Kommentare 5 Unterstützungen 0 Ablehnungen

Wir brauchen mehr Mut

Stimmt, ein paar Blumen und ein Spielplatz sind zu kurz gesprungen. Solange die Parkplätze nicht versteckt werden und die Busse woanders parken, wird eine Verbesserung kaum spürbar sein.

Parkfläche kindersicher und familienfreundlicher gestalten

- Sitzplätze, auch für Jugendliche. Mit Schattenspendern und gerne auch Überdachungen
- Den Bereich einzäunen, sodass die Fläche auch von Familien mit Kindern genutzt werden kann, ohne Angst haben zu müssen, dass die Kinder auf die Straße rennen (aktuell in dieser Parkanlage nicht der Fall, daher sehr stressig, wenn hier Veranstaltungen stattfinden)
- Bühne/Colluseum für Veranstaltungen (kleine Bühne mit Sitzmöglichkeiten drumherum)
- Spielmöglichkeiten für die Kleinen (Spielplatz, Springbrunnen zum durchlaufen mit Wasserspielen...)

Bitte denkt nicht nur an den Verkehr, sondern auch an die Kinder und Familien :-)
Der Verein Kinder in Königstein eV unterstützt euch gerne

4 Kommentare 6 Unterstützungen 3 Ablehnungen →

Neue Stadtmitte oder Spielplatz
Soll die ganze Anlage eingezäunt werden und ein riesiger Spielplatz entstehen mit Wasserspiele, Rutschen, Schaukeln etc.? Ich dachte was Königstein braucht ist eine neue Mitte um attraktiver zu werden, auch für Touristen. Spielplatz gibt es schon.

Beides
Nicht die ganze Anlage einzäunen, sondern nur einen Teil. Ein Viertel der Fläche reicht. Es muss noch nicht mal viel Spielgerät dahin. Bänke, Wiesenfläche, Schatten sind wichtig. Ein alter Baumstumpf kann schon die Phantasie der Kinder anregen.

Oberirdische Parkplätze und Busse sind das Problem
Einverstanden, ein Bereich als Spielplatz wäre ein Gewinn für die Stadtmitte, aber man muss erstmal die katastrophale Anbindungen von Bus und Auto lösen. Als Mittelpunkt soll trotzdem eine Fußgängerzone, Gastronomie und Handel sein. Es ist die Stadtmitte.

Familienfreundlich ist touristenfreundlich
Schattenspendende Bäume, Sitzmöglichkeiten und Spielgeräte sind auch für Touristen eine Bereicherung und zwar für jung und alt. Die Stadtmitte und deren Handel ist dadurch keineswegs schwerer zu erreichen oder entwertet - im Gegenteil.

Spielplatz
Spielplatz mit nettem Außencafé.

4 Kommentare 6 Unterstützungen 5 Ablehnungen

Spieplatz??
Es gibt im Kurpark nur 250 Meter entfernt einen großen Spielplatz, Skaterbahn und diverse Angebote für Kinder und Jugendliche.



Fläche mit Aufenthaltsqualität
Gibt es am Rathaus eine Gastro am Spielplatz? Es geht um die Aufenthaltsqualität generationsübergreifend.
Dort in 250 m (?) Entfernung gibt es auch Parkplätze. Andere Parkplätze und Tiefgaragen sind sogar näher dran. Also können die toten Blechstellplätze hier im Carree verschwinden.

Super!
Es wäre eine tolle Bereicherung für Kinder/junge Familien. Leider hat Königstein in diesem Bereich sonst nicht viel zu bieten.

100 % Zustimmung
Es ist traurig, dass hier so wenig seitens der Stadt unternommen wird.
Gastronomische Vielfalt wie in der Uckermark!

Innenstadt für Menschen, statt für wartende Busse oder im Sichtfeld parkende PKW
Wir brauchen eine Bushaltestelle in der Innenstadt, aber weder einen Busparkplatz noch länger als 2 Minuten wartende Busse. Für das Gewerbe und Besucher benötigen wir Kundenparkplätze, aber diese bitte nicht sichtbar, sondern unter die Erde. Auch eine Schnellladestation für E-Autos. Dazu Abstellfläche für E-Bikes, Lastenräder und Fahrräder mit Möglichkeit zum Absichern. Den sichtbaren oberirdischen Bereich dann begrünen (Schattenspender) und mit Café, Aufenthaltsmöblierung (Veranstaltungsbühne) und Spielgeräte (Tischtennis, Boule, Wasserspiele) ausstatten. Kostenfreies WC für alle Geschlechter wäre ebenso wünschenswert. Der Durchgangsverkehr ist zu beenden, zum Beispiel die Adelheidstraße als Bushaltestelle ohne Individualverkehr, Hauptstraße und Georg-Pingler-Straße nur noch Zufahrt zu Kundenparkplätzen ohne Durchfahrtsmöglichkeit.

7 Kommentare 8 Unterstützungen 3 Ablehnungen

Busse unvermeidbar
Wir haben hier endende und beginnende Buslinien. Wo sollen Busse mit 3, 5 oder 8 Minuten Wartezeit hin? Sollen sie abgasintensiv durch die Innenstadt cruisen? Fahrerpausen ohne Lenkzeit gäbe es dann auch nicht mehr. Pinkelpausen werden abgeschafft?

Der richtige Platz ist nicht die Stadtmitte
Neben dem Hauptbahnhof ist der richtige Platz so wie überall in Deutschland.

Komplett einverstanden
Dem ist nichts mehr hinzuzufügen, es ist genau was die Stadt braucht, alles andere ist keine Verbesserung! Der Hauptbahnhof wäre der richtige Ort für parkende Busse.

Realitätsfremd
„Hauptbahnhof Königstein" habe ich noch nie gehört.
Wie sollen Busse innerhalb einer 5-Minuten-Pause zum (Haupt-)Bahnhof und zurück kommen? Die Zeit klappt auch mit anderen Verkehrsmitteln nicht. Außerdem ist es dort auch schon voll.

Veränderung für Verbesserung unvermeidbar
Ich meinte nicht nur die Busse auch die Haltestellen (teilweise). Busse, die dort parken, müssen nicht wieder zurück wenn die Passagiere dort am Bahnhof einsteigen. Das Areal um den Bahnhof muss natürlich umgestaltet werden.

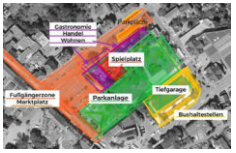
Einiges Vorgeschlagene gibt es schon
Sowohl ein WC (auch wenn es leider öfters kaputt ist), als auch E-Ladestation und letztlich viele freie Parkplätze in der Stadtgalerie sind vorhanden. Ein riesiger Spielplatz ist im Park und gerade mal 250 Meter entfernt. Richtig ist, dass der Busverkehr entzerrt und die Wartezonen reduziert werden müssen. Pausen der Busse müssen anderswo stattfinden, nicht mitten in der Stadt mit oft laufenden Motoren. Aber ein schattiger Boule Platz im Klosterpark wäre gut.

Haltestelle in der Adelheidestraße funktioniert nicht
Die Idee mit der Verlegung der Haltestelle Stadtmitte in die Adelheidstraße haben die Grünen ja schon länger, es wurde jedoch noch nie mitgeteilt, wie die Busse von der Haltestelle Kreisel (die zweitwichtigste BPNV-Haltestelle in Königstein) wenden sollen, wenn die Wende rund um die Konrad-Adenauer-Anlage entfallen soll.

Zukunftsvision
Anbei eine Skizze mit ein paar Vorschlägen für die Neugestaltung und Aufwertung der Stadtmitte
- Fußgängerzone/Marktplatz
- Neue Flächen für Gastronomie/Handel/Wohnraum für die Finanzierbarkeit des Projektes und Aufwertung der Stadt
- Spielplatz mit eingezäunten Bereich und neben Gastronomie/Cafés
- Abwechslungsreiche und gut durchdachte Grünanlagen
- Tiefgarage mit genügend Parkplätzen und einem Bushaltestellenbereich, begrünt, schöne Überdachungen, (teilweise Busse am Bahnhof)

0 Kommentare 4 Unterstützungen 2 Ablehnungen





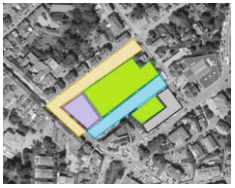
Entlastung Verkehr Stadtmitte
Die Zielsetzung sollte es sein, so wenig wie möglich Verkehr in die Stadtmitte zu bringen. Das bedeutet eine „verkehrsberuhigte" Zone Georg-Pingler- und Hauptstraße. Parkflächen für PKWs sind in der Stadtgalerie. Ggfls. ist eine neue Tiefgarage zu planen.
Für Busse ist ein anderes Areal zu finden - Senger Grundstück, Volksbank (falls Abriss vorgesehen). Bei einem Busbahnhof auf dem Senger Grundstück sind Shuttel Dienste (auf Elektro-Basis) einzusetzen - direkt zu den Schulen als auch in die Stadtmitte. Die Machbarkeit von alternativen Flächen für Busse ist zu überprüfen.
Für die Umsetzung der vielen guten und interessanten Vorschläge zur Gestaltung der Stadtmitte eröffnen sich damit viele Freiräume - egal welche man tatsächlich umsetzen kann.

2 Kommentare 2 Unterstützungen 0 Ablehnungen →

Busverkehr ja, Pkw nein
Eine Verkehrsberuhigung würde die Stadt aufwerten. Busse sollten meiner Meinung nach dennoch nah an die Innenstadt fahren können, damit auch geheingeschränkte Personen, ältere Menschen und Menschen mit kleinen Kindern leichten Zugang zur Innenstadt haben. Pausenplätze wären sicher andernorts besser.

Senger-Gelände für einen ZOB viel zu weit weg von Innenstadt
Das Senger-Gelände ist für einen ZOB viel zu weit weg von der Innenstadt. Jeder zusätzliche Umstieg macht den ÖPNV unattraktiv. Der ÖPNV muss attraktiv sein. Ein attraktiver ÖPNV führt zu weniger MIV und damit zu weniger Belastungen in der Stadtmitte.

<u>Alternative Flächenaufteilung</u>
Neue Idee für die Flächenaufteilung (in grober Darstellung):
gelb für Fußgänger, Gastro, Fahrradabstellung, Anwohner (keine Kunden)
violett für Veranstaltungen, Wochenmarkt (fester Untergrund)
grün für Aufenthalt, Spiel, Veranstaltungen im Grünen (Baumbestand)
blau für ÖPNV (mit Abstand zur Wohnbebauung)
grau für (reduzierten) Pkw-Bedarf



1 Kommentare 4 Unterstützungen 1 Ablehnungen

Wäre ein guter Kompromiss
Solange die Busse nicht direkt am Wohngebäude und Marktplatz parken dürfen (nur durchfahren) finde ich die Flächenaufteilung gut. Wäre ein guter Kompromiss

<u>Stufenplan für schnellere Ergebnisse</u>
Meine Beobachtung ist, dass es bisher daran krankte, dass zu viel auf einmal gewollt wird und eins das andere blockiert. Ein Stufenplan könnte Abhilfe schaffen. Es wäre schon viel gewonnen, wenn mit wenig komplexen Maßnahmen begonnen wird.
So könnte in einer ersten Phase der Parkplatz mit Bäumen begrünt werden, die Anlage gärtnerisch und mit Aktionselementen schöner gestaltet und ein Brunnen angelegt werden. Ein Weg vom Platz in der Anlagemitte in Richtung zur Fußgängerzone kann in diesem Zug gerne auch in direkter Sichtline angelegt werden.
Der Verkehr kann unabhängig von der Anlage geplant werden. Ob der Busverkehr in Teilen verlagert werden kann, muss dann von Sachverständigen bewertet werden. Das wäre Phase 2.
Ein Parkdeck ist in den nächsten Jahren eher nicht zu erwarten. Wie lange so etwas dauern kann sieht man am Kindergarten auf dem Hardtberg. Außerdem ist absehbar kein Geld dafür übrig. Das kommt dann bei Bedarf in Phase 3.



1 Kommentare 4 Unterstützungen 4 Ablehnungen

Bäume zu pflanzen ist keine kurzfristige Maßnahme
Flickarbeit ist keine Lösung, das Ganze gerät schnell in Vergessenheit. Eine neue Mitte wird normalerweise immer als Gesamtkonzept neu gestaltet.

Kapuzinerplatz integrieren

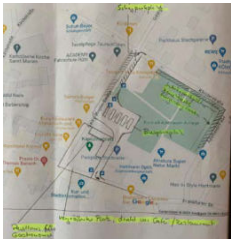
Der Kapuzinerplatz liegt heute isoliert. Er ist dicht umzingelt von Georg-Pingler-Straße, Hauptstraße, den Parkplätzen und deren Verbindungssträßchen. Das derzeitige Gestrüpp Richtung Norden (kleiner Parkplatz) ist abstoßend.
Mit Verschiebung der Busdurchgangsachse ans Rosengärtchen/ Hotel Bender können Fußgängerzone und Grünanlage mit den Platz verschmelzen.



0 Kommentare 2 Unterstützungen 0 Ablehnungen

Ein zentraler Treffpunkt; Erhalt der Busanbindung; Erhalt der Grünflächen; Erhalt der Parkmöglichkeiten -> effektiv und effizient (s. Skizze)

Kapuzinerplatz - ein großzügiger zentraler Platz in der Mitte Königsteins - sonnig, windgeschützt, nah zum Einkauf:
- Sperrung der Georg Pingler Strasse ab Engel und Völkers bis zur Apotheke.
- Vergrößerung des Kapuzinerplatz nach Westen und Süden durch Einbeziehung der Straße und des Bürgersteig vor der Eisdiele bis zur Commerzbank (plus 13 m in jede Richtung)
- Bebauung des Kapuzinerplatzes am nördlichen und am östlichen Rand mit 2 Pavillions für Gastronomie.



Neu-Organisation der Bushaltestellen:
- Verkehrsführung von der Georg-Pingler-Str. über den Parkplatz bis zur Apotheke. Dazu „Schleichweg" vom unteren Parkplatz zum oberen Parkplatz verbreitern und begradigen. Durchfahrt bis zur Frankfurter Str.
- Umwidmung des unteren Parkplatz in einen Busparkplatz für 6-7 Busse.

Schaffung neuer Parkplätze:
- Schrägparkplätze in der Klosterstraße und der Adelheidstrasse durch Eliminierung der Hecken der Konrad Adenauer Anlage und Verlegung des Bürgersteig in die Anlage.

→

- Wegfall der Bushaltestellen in der Georg-Pingler-Str.. Schaffung von Schrägparkplätzen durch Verkleinerung des Bürgersteigs.

Machbarkeitstudie:
- Dafür lässt sich nach Aussage der Hochschulförderung die Frankfurt University of Applied Science über preiswerte studentische Projekte organisieren.

2 Kommentare 1 Unterstützungen 4 Ablehnungen

Kaum Verbesserung
Ich lese nur, Erhalt, Erhalt, Erhalt. Man kann es gleich sein lassen. Die Busse alle zu konzentrieren in der Mitte der Anlage finde ich noch schlimmer als es im Moment ist.

Störquelle Parkplätze am Fahrbahnrand
Der Parksuchverkehr wird andere Autofahrten (z.B. vom Rewe zur Siedlung) und besonders den Busverkehr stärker behindern als heute.
Die Lärmquelle Bus wird von der Lärmquelle Warten-auf-Parkplatz und Türenschlagen abgelöst.

Zusammenhang des jüngsten millionenschweren Förderprogrogramms und Neugestaltung der Stadtmitte

Das Projekt „Neugestaltung der Stadtmitte" wird dominiert durch die beschlossene Teilnahme an dem millionenschweren Förderprogramm „Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel".
Und tatsächlich lässt sich für die Stadt Königstein und seine Bewohner:innen hieraus eine sehr vorteilhafte Symbiose generieren.
Neben den vielen Facetten des Klima- und Artenschutzes tritt mehr und mehr der Aspekt des vernünftigen, will sagen sparsamen, Umgangs mit dem kostbaren Trinkwasser in den Blickpunkt. Maßnahmen zur Anpassung an den von uns Menschen verursachten Klimawandel werden unseren Alltag daher wie selbstverständlich begleiten und bestimmen.
Unserem Kernelement des inzwischen zugesagten millionenschweren Topfes aus der Teilnahme am Förderprogramm „Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel" - die Nutzung des Spülwassers aus dem Betrieb des Königsteiner Kurbads - wurde in den Beiträgen seltsamerweise bislang wenig Beachtung geschenkt.
Entchloriertes Spülwasser aus dem Königsteiner Kurbad soll statt wie bisher ungenutzt in der Kanalisation zu verschwinden, in einer oder mehreren Zisternen aufgefangen und gesammelt werden um damit die neue Bewässerungsanlage für die Parkanlagen der Innenstadt zu speisen.
Entschuldigung: hierzu gibt es noch einen zweiten Teil

0 Kommentare 0 Unterstützungen 0 Ablehnungen

Zusammenhang des jüngsten millionenschweren Förderprogrogramms und Neugestaltung der Stadtmitte (Teil 2)

Ein bisschen weiter gedacht, ließe sich dieses gespeicherte Wasser in nahezu Trinkwasserqualität auch für viele weitere Zwecke nutzen. Außerhalb von Wassermangelzeiten in denen dieses Brauchwasser nicht zur Bewässerung benötigt wird, steht es nahezu vollständig zur Einspeisung in andere Brauchwassersysteme zur Verfügung. Toilettenspülung, Reinigung des städtischen Fuhrparks, Auftanken von Löschfahrzeugen oder einer Vielzahl von Reinigungsanlagen, die bislang gedankenlos mit Trinkwasser betrieben werden. Das Zisternenwasser könnte im Sommer zur Kühlung und in kalten Zeiten zur Wärmegewinnung genutzt werden.
Würde der Zulauf in die Zisterne teilweise offen gestaltet, könnte hieraus sogar ein Kunstobjekt entstehen an dessen Ufer Besucher:innen einen interessanten Platz fänden.

0 Kommentare 1 Unterstützungen 0 Ablehnungen

Auto vs. Fortschritt

„Auto, Auto, Auto" - Diese altbackene Denkweise ist immer noch in vielen Köpfen verankert. Das spüre ich an den Beiträgen und sonstigen Äußerungen von Gewerbetreibenden. Sie kämpfen für Parkplätze dicht vor ihrer Ladentür. Das sind offenbar ihre wichtigsten Kunden. Zufußgehende oder Busnutzer sind bereits Kunden zweiter Wahl, denen man längere Wege (bei Regen, mit Rollator, ...) zumutet. Radfahrer sind in Königstein ohnehin dritte Wahl bzw. gar nicht auf dem Schirm. Leider ist auch das Stadtparlament davon infiltriert. Eine florierende Innenstadt für die nächste Generation kann so nicht entstehen.

1 Kommentare 1 Unterstützungen 0 Ablehnungen

Planungen für Menschen, nicht für Autos
Vollkommen richtig. Wir brauchen eine Politik und Planung für Menschen und nicht für Autos.

Zaun ist nicht gleich Zaun

Mit „die Fläche einzäunen" meine ich auch garnicht unbedingt einen Zaun. Es könnte auch eine dichte Hecke zur Straße hin sein und beim Ausgang Richtung Straße diese versetzten Zäune, sodass das direkte auf die Straße rennen abgebremst wird.
Ein Spielplatz in dem Sinne braucht es hier nicht. Eher „Platz zum Spielen". Ein Kletterbaum, Liegewiesen, die als solche und nicht als Hundetoilette genutzt wird, vielleicht ein Wasserspiel/Brunnen zum durchlaufen...
Das wertet nicht nur den Platz sondern auch die ganze Innenstadt auf.

1 Kommentare 1 Unterstützungen 2 Ablehnungen

Anderes Wort
Nennen wir es Einfriedung.
Und wenn die Verkehrsflächen einen größeren Abstand haben ist auch viel geholfen.

SONSTIGE ANREGUNGEN

Ihre Ideen gehen noch einen Schritt weiter?
Dann teilen Sie uns diese gerne mit!

Welche weitere Chancen bietet die Neugestaltung für die Stadt?

Welche Herausforderungen ergeben sich aus Ihrer Sicht?



SONSTIGE ANREGUNGEN

Nachhaltigkeit/Klimaneutralität
Bei allen Projekten/Vorhaben ist auf die Nachhaltigkeit und auf die Klimaneutralität zu achten. Wenn möglich erneuerbare Energieträger berücksichtigen. Keine Benziner und keine umweltschädlichen Verkehrsmittel - Verkehrsträger sind sofort auf Elektro- oder Wasserstoff Busse zu verpflichten. Für einen heilklimatischen Kurort sollte das eine grundlegende Handlungsmaxime sein!

0 Kommentare 1 Unterstützungen 0 Ablehnungen

Begrünung des P1 mit Bäumen
P1, großer Parkplatz:

In der Mitte der aufeinandertreffenden Parkreihen Bäume pflanzen mit ausladenden (!) Kronen.

Mehrwert: Im Sommer Verschattung und optisch eine Integration des Parkplatzes in die Konrad Adenauer Anlage.



1 Kommentare 2 Unterstützungen 2 Ablehnungen

Bäume zu pflanzen ist zu kurz gesprungen
Sie hätten einen Beitrag anstatt 4 schreiben können. Ein paar Pflanzen und Bäume werden das Problem nicht lösen, solange die Autos und die Busse die Stadtmitte bestimmen, werden diese kleinen Maßnahmen kaum helfen. Aber ich verstehe Sie, wie wahrscheinlich ist es, dass die Königsteiner ein richtige tolles und ernstes Projekt dort planen und durchziehen?

Aufenthaltsqualität Bushaltestellen

Situation: Die stehenden Busse in der Georg-Pingler Straße beeinträchtigen die Aufenthaltsqualität im gastronomischen Außenbereich.
Verbesserung: Der Gehweg kann um etliche Meter in Richtung Fahrbahn verbreitert werden. (So geschehen während des Verkehrsversuchs auf der anderen Seite.) Hierdurch wäre auf der Seite mit Gastronomie mehr Platz geschaffen. Diesen könnte man wie folgt umgestalten: Zwischen Haltestellen und Gastrobereich könnte man „Grüne Wände" aufstellen. Das könnten längliche Pflanzkübel sein, die mit immergrünen Büschen und blühenden Blumen beplanzt sind, eventuell auch seitens des Haltestellenbereichs mit integrierten Sitzgelegenheiten in Form von Bänken.
Mehrwert: Klare Trennung beider Bereiche, mehr Grün, schönerer Ausblick aus dem Gastrobereich, insgesamt angenehmere Aufenthaltsqualität für alle dort verweilenden Gäste.

1 Kommentare 3 Unterstützungen 1 Ablehnungen

Kapuzinerplatz nutzen

Ich fände es besser, der Gastronomie die Nutzung des Kapuzinerplatzes zu ermöglichen. Das würde diesen toten Platz auch aufwerten. Die meiste Zeit (außer freitags vormittags) ist der Platz nur eine versiegelte Steinwüste.

Den Mut nicht verlieren

Wir dürfen nicht das Handtuch werfen. Ein paar Bäume und erweiterte Bürgersteige werden kaum eine Verbesserung sein. Solange parkende Autos, Busse, Abgase und dreckige Straßen, die Hauptmerkmale der Stadtmitte bleiben, wird man nichts erreichen.

1 Kommentare 0 Unterstützungen 0 Ablehnungen

Pkw verbannen

Der Verkehrsablauf in der Georg-Pingler-Straße wird am meisten durch schlecht oder verbotswidrig abgestellte Pkw verursacht, nicht duch Busse. Besonders krass sind die Nur-eine-Minute-Parker.

Verkehr/Parkdeck

Ist die Stadt verpflichtet eine Endhaltestelle für die Busse zur Verfügung zu stellen? Eventuell kann man die Endhaltestelle an den Bahnhof verlegen und aus meiner Sicht ist der Betreiber/Arbeitgeber verantwortlich den Busfahrern die Pause an geeigneten Stellen einzuplanen. Dadurch bräuchte man in der Innenstadt nur 1-2 Haltestellen zum Ein- und Aussteigen einrichten.
Oder man nimmt den Parkplatz am Kurbad als Endhaltestelle und erweitert diesen mit einem Parkdeck. Den Busverkehr dann gar nicht mehr über den jetzigen Busparkplatz leiten.
Das große Problem von Königstein ist der Berufsverkehr. Wenn man eine Lösung findet, diesen anders zu leiten, ergeben sich einige Probleme oder die Anbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln muss verbessert werden.
Man könnte in der Le-Cannet-Rochville-Str. die Bürgersteige vom Kreisel bis Adelheid wegnehmen und die Spuren erweitern und nochmal prüfen, ob dann die Ampeln doch in Betrieb genommen werden müssen und dadurch der Verkehr etwas besser abfließt. Auch die Kreuzung Wiesbadener Str./Bischof-Kaller-Str. kann man bestimmt verbessern mit der Ampelschaltung.

3 Kommentare 4 Unterstützungen 1 Ablehnungen

Kommune ist in der Pflicht

Die Festlegung der Linienverläufe für Busse ist in der Verantwortung von Städten/Landkreisen. Die Betreiber der Buslinien müssen darauf ein möglichst billiges (nicht preiswertes) Angebot abgeben. Jeder Leerkilometer zur Parkplatzsuche kostet den Betreiber Sprit und Arbeitszeit.

Lange Pausenwege

Müssen lange Wege zum Pausenplatz zurückgelegt werden, gilt das für den Fahrer immer noch als Arbeits-/Fahrzeit. Fahrzeug und Fahrer fehlen dann im Liniendienst. Berufsgenossenschaftliche/gesetzliche Obergrenzen sind einzuhalten. Recht bald ist der Zeitpunkt erreicht, an dem für die Linie eine zusätzliches Fahrzeug samt Fahrer einzusetzen ist. Der Betrieb wird sprunghaft teurer; letztlich darf es der Steuerzahler bezahlen.
Aus dem Umweltgedanken heraus sind diese Leerfahrten auch zu vermeiden. Das wollen wir uns gleich bei mehreren Linien leisten?

→

Man könnte auch überlegen, wo die Fahrer auf den Strecken noch Pause machen können. Z.B. Kronberg Bahnhof, Kelkheim Bahnhof,... man müsste sich alle Strecken anschauen, dann gibt es keine Leerfahrten. Und natürlich kostet das die Stadt erstmal Geld ein Konzept für die Strecken zu erstellen. Ich bin der Meinung erstmal eine Lösung für die Busse und Verkehr und dann kann man sich im Detail überlegen wie man die gesamte Innenstadt und Altstadt verbessert.
Ich wollte auch nur mal was anderes vorschlagen, als Parkdeck/Tiefgarage in der Georg-Pingler-Anlage und Busse auf P1 zu verlegen.

Grundsätzliche Ziele
Ziel
- Gemeinsam mit der Fußgängerzone in der Hauptstraße und der Parkanlage soll die Konrad-Adenauer-Anlage mit dem Kapuzinerplatz das Zentrum der Stadt werden.
- Es soll ein Treffpunkt für alle Königsteiner Bürger, ihrer Besucher einschließlich Kurgästen und den vielen Schülern unserer Stadt werden.
- Es soll das innere Stadtportal sein, das durch seine gepflegten und sauberen Anlagen alle Besucher zum Eintreten einlädt.
- Die Aufenthaltsquantität und -qualität sowie die Dauer des Aufenthalts durch die Bewohner und Besucher in der neuen Innenstadt sollen gesteigert werden, um so auch die Attraktivität unserer Geschäfte und Läden zu fördern.
- Die Bürger*innen, Besucher*innen, Schüler*innen und besonders Kinder sollen sich nicht nur sehr wohl fühlen, sondern auch zu jedem Zeitpunkt sicher und verkehrssicher sein.
- Die Fußgängerzone in der Hauptstraße und die Parkanlage sollen nicht mehr durch eine öffentliche Verkehrsstraße von der Konrad-Adenauer- Anlage und dem Kapuzinerplatz getrennt werden.

„No Gos"
- substantielle Reduzierung der Parkplätze in der Innenstadt.
- Abschneiden der Innenstadt vom Busverkehr.
- weitere Versiegelung der vorhandenen Grünflächen.

1 Kommentare 0 Unterstützungen 1 Ablehnungen →

Stadtmitte oder Autoausstellung
Wenn der Parkplatz oberirdisch sogar erweitert wird, bleibt das Problem bestehen. Versteckte Parkplätze sind immer Teil einer Neugestaltung jeder Stadtmitte. Kronberg, Idstein und tausende Beispiele. Nur Königstein behält diese horrenden Parkplätze für immer und ewig...

Es muss endlich etwas passieren
Es scheint so zu sein, dass eine kleine Lobby im Parlament uns alle Bürger fest im Griff hat. Damit es sich nicht mehr wie in einer Diktatur anfühlt, sollten 3 fertige Projekte von professionellen Städteplaner*innen und Architekt*innen ausgestellt werden und per Volksentscheid entschieden werden. 16.000 Einwohner dürften sich nicht alles gefallen lassen. Und wenn es nötig ist, weil „zu kostspielig", dann steueranrechenbare Spenden einsammeln, Geld ist da. Es reicht!

1 Kommentare 0 Unterstützungen 0 Ablehnungen

Politischer Widerstand
Seit mehr als 20 Jahren wird alles im Stadtparlament blockiert. Bloß keine Veränderungen, alles soll so bleiben wie es ist. Marode Fassaden in der Altstadt, veraltete oberirdische Parkplätze, Verkehrchaos, Staus, Busse, Abgase, dreckige Ecken. Ist es wirklich was die Mehrheit will? Oder nur eine politische Gruppe.

WEITERE IDEEN

Weitere Anregungen, die nicht über die Beteiligungswebsite, sondern per Mail eingegangen sind.



WEITERE IDEEN

Idee 1
Betreff: Gestaltung der Innenstadt
Im Pflegebett liegend diktiere ich meiner Frau die von mir erdachten Verbesserungsvorschläge zur Gestaltung der Innenstadt. Sie hilft mir auch durch kritische Anmerkungen: Die Leute wollen auf ihr Auto in der Innenstadt nicht verzichten und scheuen längere Fußwege. Dabei geht sie selbst nicht ungern in die Stadt zum Einkaufen mit dem Einkaufswagen und ins Fitnessstudio. Hinterher beklagt sie sich über die vielen Autos, die Staus und das Gehupe.

Der Kapuzinerplatz bleibt erhalten als Marktplatz und Veranstaltungsort. An passender Stelle könnte ein „Kapuziner Trinkwasserquell" mit Ausfluss in auch für Kinder zugänglicher Höhe installiert werden, der auf Knopfdruck einen Schwall Trinkwasser freigibt. Der hoch zu mauernde Trog, der das nicht getrunkene Kapuzinerwasser auffängt, sollte so groß gemauert werden, dass zwei Gießkannen darin aufbewahrt werden können. Der obere Rand wäre abzuflachen, damit die Kanne beim Befüllen darauf abgestellt werden kann.

Der nebenan gelegene Parkplatz sollte beseitigt und mit der bisherigen Konrad-Adenauer-Anlage verbunden werden. Im Gelände, vorgelagert dem jetzigen kleinen Parkplatz an der Georg-Pingler-Straße, wird ein runder Platz mit ca. 10 m Durchmesser mit einer nicht zu hohen Fontäne in der Mitte installiert. Um sie herum wird kreisförmig, ca. 6 m im Durchmesser, ein Belag aus rotbraunen rauen Steinplatten angelegt. Auf dem Platz laden bequeme Stühle zum Verweilen ein. Um die Fontäne herum werden drei Sprühgeräte installiert, die bei warmer Witterung die Steinfläche mit einem Wasserfilm benetzen. Er lädt zum Betreten und Abkühlen erhitzter Füße und damit zur Erquickung der Beine ein.

Vier Wege werden angelegt, ein kurzer von der Georg-Pingler-Straße, drei weitere in windungsreicher Form von den drei anderen des Gelände umgebenden Straßen. Diese werden mit Beeten versehen, ca. 5 m x 1 m groß, wobei etwa ein Drittel mit Blumen, Stauden, Polstergewächsen und der Rest mit eindrucksvollen Grünpflanzen bepflanzt werden. Nach ca. 50 m folgt ein gleichartiges Beet am anderen Wegesrand usw. bis zu dem Rondell, vor dem sich die drei Wege vereinigen. Gegenüber einiger Beete werden Bänke aufgestellt. Zusätzlich werden im Gelände drei größere Plätze angelegt, einer in ovaler, ein anderer in runder Form und schließlich ein rechteckiges Beet parallel zum Verlauf des Weges. Die Entscheidung über die Bepflanzung, z.B. Hortensien jeweils in einer Farbe für jedes Beet, Esskastanienbaum, Lärche, bleibt den Vorschlägen und Entscheidungen der Gärtner vorbehalten. →

Um den Verkehr möglichst aus der Innenstadt herauszuhalten, wird im vorderen Teil des Sportplatzes am Kreisel eine Busstation mit zwei Durchfahrten und der Anzahl nötiger Ruheplätze angelegt. Etwa vorhandene Nutzer*innen sollten sich nicht grämen und schimpfen, sondern stolz auf ihren Beitrag zur Gesundung und Verschönerung des Herzens ihres Heimatortes beitragen. Im Übrigen sind Ausweichplätze vorhanden, einmal der Sportplatz auf dem Schulgelände, und wenn der nicht mehr existiert, die Mitbenutzung eines der Stadtteilplätze nach entsprechender Vereinbarung über die Zeiten.
Die Busse müssen dann nicht mehr durch die Frankfurter Straße zu ihrer Haltestelle in der Georg- Pingler-Straße, die lediglich zum Durchgang dient, fahren. Die Anlieger brauchen sich dann nicht mehr über die von Bussen zugestellten Einfahrten ärgern. Die Busse fahren dann über die Le Cannet Rocheville Straße, Adelheidstraße und Klosterstraße. Dadurch fällt die zur Abkürzung des Weges der Fahrschüler errichtete Behelfshaltestelle an der Essotankstelle weg. Die Fahrschüler werden dann direkt mit dem Bus an das Schulgelände herangefahren.

Der übrige Platz sollte von der Stadt, gewissermaßen einen Hauch von Einkaufszentrum schaffend, großzügig den Bürgern zum kostenlosen Parken in der Zeit von 7 Uhr bis 2 Uhr nachts überlassen und damit der übermäßige Innenstadtverkehr verhindert werden. Wenn Besucher der Innenstadt nicht über die verkehrsberuhigte „Frankfurter Alleestraße" laufen wollen, können sie auch fahren. Sie lösen dann am Fahrkartenautomaten für 5,00 € ein Heft mit 10 Kurzfahrtscheinen a 0,50 € und erkaufen sich damit mit einem Schein das Recht zur Mitfahrt in einem Bus oder Taxi auf der Rückfahrt zum Standplatz. Hat der/die Bus- oder Taxiunternehmer*in 100 Kurzfahrscheine zusammen, zahlt ihm /ihr die Stadt gegen Übergabe der Scheine 30,00 €. Der Stadt verbleiben dann 20,00 € für gelegentliche Pflegearbeiten (z.B. Schneeräumung). Die Kurzfahrscheinregelung gilt in entsprechender Weise für abfahrende Busse bis zur Haltestelle Friedrich-Ebert-Straße.

Da meiner Meinung nach nur ein geringer Teil des Publikums die Ansichten unter der Internetadresse nur in verhältnismäßig geringem Maße ständig aufsuchen wird, wenn überhaupt, werde ich versuchen, eine breitere Diskussionsgrundlage durch Veröffentlichung in den anderen Medien (Leserbriefe) zu erreichen.

Idee 1a
Anpassung Idee 1
Ich bin zu der Meinung gelangt, dass auch der Kapuzinerplatz zur Disposition steht. Ich ändere deshalb meine früher geäußerten Vorschläge dahin gehend ab, dass Veranstaltungen weiter wie bisher im Kurpark stattfinden sollten und der Wochenmarkt auf dem kleinen Parkplatz an der Georg-Pingler-Straße. An dessen Grenze zum Kapuzinerplatz könnte eine Schießbahn zur Übung mit Pfeil und Bogen eingerichtet werden. Auf der weiteren Fläche sollte eine Art botanischer Garten angelegt werden, der durch einen sich schlängelnden Weg an dem einzigen großen Beet entlang erschlossen werden sollte. Die Bepflanzung erfolgt durch in sich übergehende Abschnitte ohne trennende Wege dazwischen auch mit, wegen der geschützten Lage, exotischen Gewächsen bis zu einem an der Hauptstraße gelegenen Teich in unregelmäßiger Form mit Springbrunnen, Wasserpflanzen und Fischbesatz (Zutrittsverbot für Fischreiher und Nilgänse).

Bei dieser Gestaltung wird einem Besucher von höherer Warte mit Blick auf die Umgebung sofort der Eindruck aufgedrängt, dass Königsstein ein heilklimatischer Höhenluftkurort mit einladenden Einkaufs- und Einkehrmöglichkeiten sowie wegen der umliegenden Berge und historischen Burgruinen zum Wandern einlädt.

Idee 2
An den Magistrat der Stadt Königstein im Taunus
Ideenwettbewerb der Stadt Königstein im Taunus „Neue Stadtmitte"
Ich bin kein geborener oder zugewanderter Königsteiner - aber immer, wenn ich herkomme, wächst mein Interesse an dieser so eigenartig gelegenen, schönen kleinen Stadt; von daher fühle ich mich berechtigt, an diesem Ideenwettbewerb teilzunehmen. Das Hauptproblem bei der Konrad-Adenauer-Anlage sind die beiden Parkplätze. Zwischen dem Grün und den Bäumen der Parklandschaft ist der Anblick der vielen Autos denkbar störend. Woanders hin verlegen kann man die Parkplätze nicht, sie werden dort gebraucht – aber man kann die Autos „unsichtbar" machen, sie verstecken unter einem begehbaren, bepflanzten Dach.
Die leichte Hanglage des Geländes macht es möglich, einen „abgestuften" Hang herzustellen, mit zwei ebenerdigen Nutzflächen übereinander, einer Auto-Garage unten, einem bepflanzten Fußgänger-Areal oben, beide mit ebenerdigem Zuweg. Das kleine untere Parkdeck im Nordosten liegt schon tief und flach und kann so bleiben; das größere im Südwesten ist bisher geneigt und müsste eingeebnet werden auf das Niveau am unteren Ende.
Für PKW braucht die Decke nur wenig über 2m hoch zu sein, muss bei richtig verteilter Bepflanzung auch nicht sehr stark sein: so dürften der ins Auge fallende Höhenunterschied wie auch die Baukosten das erträgliche Ausmaß nicht überschreiten.

Nachfolgend Idee 3



Unsere Aufgabe: Die Quadratur des Kreises

Die Fläche ist begrenzt, Unterschiedliche Flächennutzer, Anzahl der Nutzer soll steigen, ÖPNV attraktiver machen, Klimaschutz

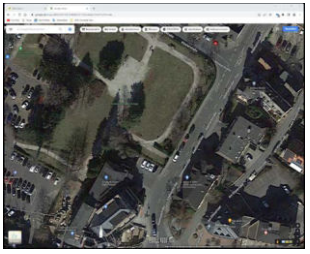
- ÖPNV – Busse benötigen mind. 7 Haltestellen und Stellplätze und schnelle Umsteigemöglichkeiten, sichere und geschützte Wartezonen
- PKW-Nutzung durch alternde Gesellschaft und Berufstätigkeit von zwei Elternteilen wird so schnell nicht rückläufig.
- Attraktivität für Handel und Gewerbe muss sichergestellt werden
- Fahrräder benötigen tendenziell attraktive Abstellmöglichkeiten
- Aufenthaltsqualität für Menschen verbessern.

Zwingend erforderlich: Fläche vergrößern nach unten oder nach oben

Aus Kostengründen ist aktuell nur eine Lösung in der Höhe denkbar.

Nutzung der Topographie der Stadt

Gefälle Klosterstrasse 2 m bis zur Buseinfahrt
Gefälle Adelheidstrasse 1 m bis zur Busausfahrt



Fläche Rosengärtchen:

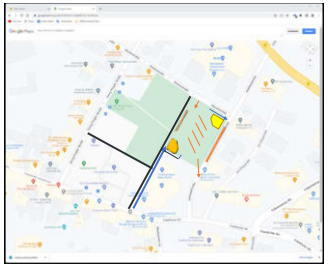
62,5 * 41 m bietet Flexibilität

Größe Parkhaus (Standard)
60 * 33 m

Busbahnhof
4 Haltestellen im Gebäude
3 Haltestellen Adelheid Straße
2 Bus Stellplätze
1 Kiosk
Geldautomaten / Toilettenanlage

Parkplätze:
Versetzte Ebenen
1 Stöckig 76 Parkplätze (P1 P2)
2 Stöckig bis zu 156 Parkplätze (P3 P4)
Überdachung:
- P4 fest mit PV Anlage
- P3 variabel Cabrio Dach

Konzentration des gesamten Verkehrs in der Innenstadt
aus dem Rosengärtchen wird ein Rosenparkhaus mit Busbahnhof



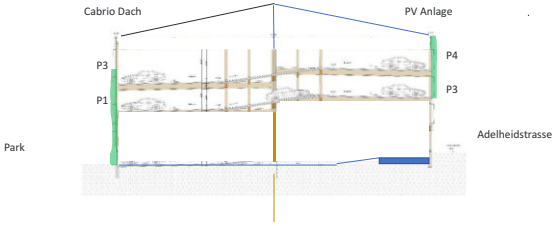
Busverkehr (braun):

Einfahrt: aus der Klosterstraße
(wenn Parkplätze vor
Stadtgalerie entfallen ist die
Einfahrt von oben möglich)
Ausfahrt: Adelheidstraße vor
Alnatura (Parkplatz dort
entfällt)
Kiosk (gelb) & Toilette (orange)

PKW (blau)
Einfahrt aus der Hauptstraße
Ausfahrt in die Adelheidstraße
Nach rechts oder Links wenn
möglich

Fußgänger (schwarz)

Idee: begrüntes Split Level Parkhaus



Überlegungen Parkdeck für die Busse

Abmessungen Bus
normal

Länge 12,135 m
Breite 2,550 m
Höhe 3,125 m
3,300 m
Radstand 5,9 m
Überhang vorn 2,8 m
Überhang hinten 3,4 m
Böschungswinkel 7°
Wendekreis 21,213 m

Abmessungen Busbahnhof

Einfahrt und Ausfahrthöhe 3,5 m
Breite 5 m
Deckenstärke 0,5 m
Höhe Busbahnhof mit Decke 4 m
4 Bushaltestellen und 2 Stellplätze für Busse möglich
Zusätzlich 3 Bushaltestellen in der Adelheidstrasse am Parkhaus

Split-Level Parkhaus
Höhe Nordseite zur Adenaueranlage 4 m
bei Einfahrt gegenüber Stadtgalerie
Höhe Südseite zur Adelheidstrasse 5, 05 m vom
Fundament und 3 m Strassenhöhe
Kleine Rampe schon im vorderen Bereich der Bushaltestellen
Aussparung im Bereich Busausfahrt bei Alnatura Parkplatz

Höhenüberlegungen Parkdeck für PKW mit versetzten Ebenen

Abmessungen PKW

Standard Größe PKW
Länge 4,7 m
Breite 1,75 m
Plus Spiegel 2,3 m max.
Höhe 1,8 m

Standardgröße Parkplatz
Länge 5 m
Breite 2,5 m
Höhe 2,1 m

Rampenneigung 12°

Anordnung der Parkplätze pro Level 90°

Parkdeck 1 Nordseite
40 Parkplätze
Parkdeck 2 Südseite
36 Parkplätze

Parkdeck 3 Nordseite
40 Parkplätze
Parkdeck 4 Südseite
40 Parkplätze

Gebäudehöhe 1 Split Parkdeck
Nordseite 5 m inkl. Geländer
Südseite 4 m inkl. Geländer
Anzahl Parkplätze 76

Gebäudehöhe 2 Split Parkdecks
Nordseite 7,5 m inkl. Geländer
Südseite 6,5 m inkl. Geländer
Anzahl Parkplätze 156

Gebäudehöhe mit Dach
Nordseite 10 m
Südseite 9 m

Arten von Begrünung von Parkhäusern



Gestaltung

- Stahlbau Konstruktion vermindert Bauzeit und Kosten - Standardbau
- Offene Stahlbauweise mindert Brandschutzauflagen
- Bepflanzung des Parkhauses mit Rank Pflanzen, sodass das gesamte Gebäude zeitnah vollständig begrünt ist
- Zufahrt aus Hauptstraße mit Rank Gittern optisch verschwunden und Schallschutz
- Ausgänge Parkhaus zur Adenaueranlage und ggf. zum jetzigen Alnatura
- Integrierung Kiosk im Bereich Ecke Klosterstraße /Adelheidstraße
- Integrierung Geldautomaten Ecke Adenaueranlage/alte Alnatura Nähe Ausgang Parkhaus; alternativ Toilettenanlage denkbar
- Videoüberwachung im gesamten Busbahnhof möglich
- Möglichkeit: Gaststätte / Biergarten auf dem Dach der Anlage mit einzigartigem Blick über die Stadt und in den Taunus

Gestaltungsmöglichkeiten für Events

- Einbau eines Cabrio Dachs auf der Nordseite über Parkebene 3 ermöglicht Open-Air Events über den Dächern der Stadt mit Blick zum Feldberg, der Burg und Sonnenuntergang inklusive.
- Einbau einer Toiletten Anlage und Küche zulasten von einigen Parkplätzen auf P 4 denkbar, damit flexible Nutzung möglich
- Denkbare Veranstaltungen
  - Weinfeste im Herbst
  - Biergarten im Sommer
  - Festivitäten der Partnerschaftsvereine
- Im Falle von Events entfällt lediglich P4 im Tagesbetrieb. P3 wird zum Zeitpunkt Veranstaltung geschlossen
- Voraussetzung: Ausreichende Deckenhöhe, damit Caterer oder Winzer mit Sprinter mit Anhänger in P4 fahren können
- Schallschutz der Anwohner durch feste Überdachung P 4 gegeben.

Gestaltungsmöglichkeiten Klimaschutz

Sehr große PV-Anlage in der Innenstadt möglich

- Geschlossene Dachfläche, die nach Süden ausgerichtet ist, kann vollständig mit PV versehen werden ca. 900 qm d.h. 540 Module mit einer Leistung von 135 kW d.h. Dachfläche über Parkdeck 4 (Daten gehen von 250 watt Leistung pro Modul aus)
- Zusätzliche Solarmodule wären auf der Zufahrt zum Parkhaus und auf den Arkaden denkbar
- Gesamtleistung von bis zu 200 kW denkbar, wenn Zufahrten und Arkaden ebenfalls bestückt werden

Brauchen wir überhaupt ein zweites Parkhaus

Parkhaus Stadtgalerie (Probleme)

- Aufzüge einziger Zugang und häufig defekt
- Parkautomaten häufig defekt
- Kein einsehbares und überwachtes Treppenhaus
- Zufahrt für einzelne Bürger zu eng
- Nutzung außerhalb Geschäftszeiten d.h.am Wochenende selten
- Insbesondere Frauen und ältere Mitbürger trauen sich bei wenig Publikumsverkehr nicht in das Gebäude
- 2. Parkdeck wird nicht angenommen, daher Dauermietern anbieten

Neues Parkhaus

- Offen und hell
- Gesamte Anlage Video überwacht
- Zugänge Treppenhaus und Aufzüge videoüberwacht
- Alle Bereiche der Innenstadt sind von dort leicht erreichbar
- Rückstau bei Zufahrt behindert nicht den fließenden Verkehr
- Breite Parkbuchten
- Gegeben falls können durch Schaffung von zentralem Parkraum weitere Parkplätze im öffentlichen Raum i.e. Straßen entfallen
- Umwandlung bisheriger Parkflächen in Grünanlagen möglich

Was bringt diese Lösung für andere Gruppen

Fußgänger

- Hauptstraße und Pinglerstraße werden weitgehend Fußgängerzone
- Überdachter Weg zwischen Hauptstraße und Rewe durch Arkaden möglich
- Ebenfalls Überdachung Richtung Kapuzinerplatz und Pinglerstraße durch Arkaden möglich
- Schaffung von Aufbewahrungs-möglichkeiten für Einkäufe denkbar

Radfahrer

- Fahrradabstellmöglichkeiten in abschließbaren Boxen unter der Zufahrt zum Parkhaus möglich
  - Nahezu 100 Boxen möglich, damit hohe Wahrscheinlichkeit ohne langes Suchen einen sicheren Stellplatz zu finden
  - E Bike Lademöglichkeit
  - Aufbewahrung von Einkäufen in den Fahrrad Boxen möglich
- Videoüberwachung des Abstellbereichs und daher erhöhte Sicherheit für die Benutzer und ihr Fahrrad

Geschätzte Kosten

- Kosten pro PKW Stellplatz
  - EUR 8.000,-
- Kosten Busbahnhof
  Äquivalent eine Parkebene
  EUR 600k
- Kosten Parkhaus
  - 1 Ebene EUR 610k
  - 2 Ebenen EUR 1,2 mio
- **Gesamtkosten ca. EUR 2,5 – 3 mio nur Parkhaus; weitere Sonderwünsche kosten zusätzlich**

- Einnahmen
  - Vermietung Kiosk
  - Vermietung Geldautomatenzeile
  - Nutzungsgebühr RMV für Busbahnhof
  - Festvermietung Stellplätze
  - Parkgebühren
  - PV Anlage auf Dach des Parkhauses
    540 Paneele d.h. 135 kW möglich
  - Biergarten auf dem Dach möglich
- Laufende Kosten
  - Reinigung
  - Schneeräumung
  - Videoüberwachung
  - Pflege Bepflanzung

Einigung mit dem neuen Eigentümer des alten Hotel Bender möglich

- Belästigung der Bewohner geringer, da der alte Parkplatz aufgewertet wird
- Zufahrt zum Parkhaus steigt erst im Bereich des Supermarkts und Bewohner werden kaum beeinträchtigt. Schallschutz möglich.
- Supermarkt kann bis zum Parkhaus erweitert werden. Erhöhung der Vermietbarkeit
- Entfallende Parkmöglichkeiten werden durch Parkhaus und direkten Zugang zum Supermarkt ersetzt
- Anlieferungsmöglichkeit und Zufahrt zum eigenen Parkhaus bleibt

- Trade-off: Genehmigung für die Ausfahrt Busse über die Ecke vom Parkplatz vor Alnatura erforderlich

Vor- und Nachteile

- Vorteile
  - Konzentration Busverkehr auf einen Punkt
  - Konzentration Parkraum
  - Beruhigung der Innenstadt vom Auto und Busverkehr
  - Neugestaltung der Parkanlage auf den alten Parkplätze möglich
  - Mehr Sicherheit durch konzentrierte Videoüberwachung
  - Schnellerer Umstieg möglich
  - Überdachte Wartezone macht ÖPNV Nutzung attraktiver
  - Elektrische Beheizung parkender Busse möglich
  - Kurzzeit Parkplätze in der Pingler Straße sind wieder möglich
  - Erweiterung alter Alnatura möglich und damit Erhaltung eines Geschäftes in der Kernstadt
- Nachteile
  - Wegfall Rosengärtchen (dafür Ersatz im Bereich der bisherigen Parkplätze)
  - Adelheidstraße wird im Bereich Rosengärtchen stärker belastet
  - Wegfall Parkplätze vor der Stadtgalerie
  - Wegfall Parkplätze am alten Alnatura (kann durch Rampe ins neue Parkhaus ausgeglichen werden)
  - Entfernung Parkhaus zur Innenstadt
    (ausgeglichen durch Geldautomaten im Bereich des Busbahnhofs und Schaffung von Kurzparkplätzen in der Pingler Straße)
  - Stahlbau im Stadtzentrum (ausgeglichen durch intensive Begrünung)

Idee 4

Sehr geehrte Damen und Herren,
mein Vorschlag für einen kleineren Bau in der Konrad-Adenauer-Anlage: ein Musikpavillon, kleine erhöhte Bühne, eventuell wie eine Muschel, überdacht für die Performer, davor Zuschauerbänke im Freien für Musik-, Theater- und Kleinkunstaufführungen. Standort: neben der noch vorhandenen Klostermauer, falls genügend Platz dafür da ist.
Mit freundlichen Grüßen

Idee 5

Meine Idee wäre, dass man auf den Kiesflächen der Konrad-Adenauer-Anlage ein bis zwei Plätze zum Boulespielen (Petanque) errichtet. Die Maße für solch ein Spielfeld beträgt 3x12m bzw. 4x15m.
Mit Sicherheit wäre das eine Bereicherung für die Innenstadt.

Idee 6

Wenn im weiteren Prozess auch eine grundsätzlich geänderte Busführung in und um Königstein in Betracht gezogen werden sollte, könnte ich mir durchaus vorstellen, Ideen mit einzubringen. Konkret würde ich eine vollständige oder teilweise Verlegung des Busbahnhofes zum Bahnhof Königstein mit diversen Vorteilen verbunden sehen. Die Stadtmitte würde weiterhin von allen Linien als „Durchfahrtshaltestelle" angefahren werden, so dass es für Reisende keine Nachteile geben würde. Durch den geringeren Platzbedarf für Bushaltestellen entstehen jedoch mehr Freiräume und Optionen für Grünflächen, Freizeitflächen und Gastronomie in der Stadtmitte ... und damit mehr Charme. Gleichzeitig würde der Bahnhof Königstein (und damit Königstein selbst) durch mehr und bessere direkte Zug-/Busanbindungen aufgewertet werden. Dies empfinde ich heute als großen Nachteil, denn als Schneidhainer (gleiches gilt ggf. für Kelkheimer und Liederbacher) sehe ich heute sehr wenige direkte Busanbindungen ab Königstein Bahnhof, die für mich wirklich von Interesse wären (z.B. in Richtung Bad Soden, Kronberg, Oberursel, Bad Homburg).

04

WORKSHOPGRUPPEN

ÖFFENTLICHER WORKSHOPABEND

Am 07. und 08. Juli 2023 kamen insgesamt 36 Bürger*innen erneut im Haus der Begegnung zusammen, um die bereits erarbeiteten Ergebnisse weiter zu entwickeln und konkrete Konzepte und Empfehlungen für die Planer*innen zu verfassen. Neben zufällig ausgelosten Bürger*innen waren auch Interessenvertreter*innen aus der Innenstadt, Verkehrsexpert*innen und Mitarbeiter*innen der städtischen Verwaltung anwesend.

In drei Kleingruppen wurde zu den Themen Mobilität und Erschließung, Grün- und Freiraum sowie Belebung der Innenstadt intensiv diskutiert und am Mittag des zweiten Workshoptages auch bereits konkrete Konzeptideen auf Papier gebracht.

Mobilität und Erschließung

Grün- und Freiraum

Belebung der Innenstadt



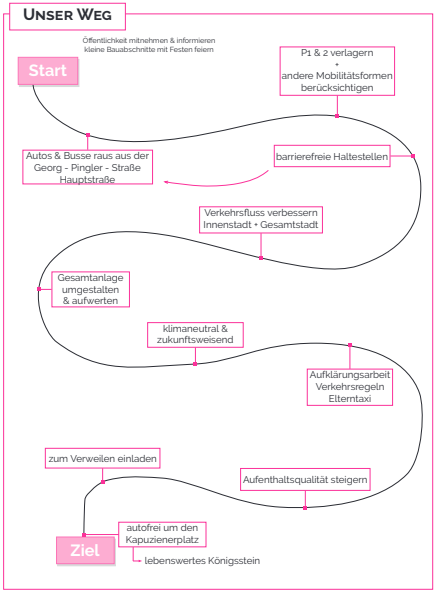




ERGEBNISSE DER WORKSHOPGRUPPEN

Mobilität und Erschließung

Wie können wir den MIV in der Stadtmitte reduzieren und gleichzeitig eine attraktive Erreichbarkeit unterschiedlicher Mobilitätsformen sicherstellen?



THEMA

Verlagerung & Zentralisierung von Parkflächen in der Stadtmitte + Busverkehr

VERGANGENHEIT

- Georg-Pingler-Straße und Hauptstraße waren Durchgangsstraße
- Parken P1 & P2
- Georg-Pingler-Straße (an der Häuserseite)

GEGENWART

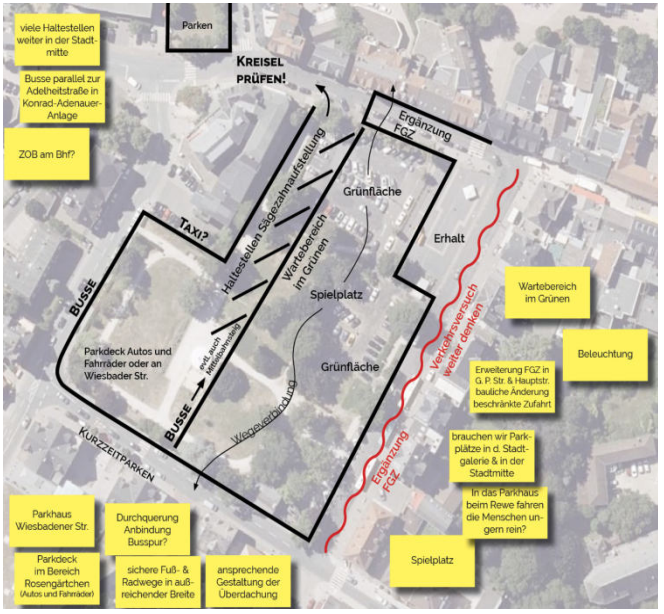
- Georg-Pingler-Straße ist verkehrsberuhigt, außer Busse
- Diese Maßnahme wird nicht beachtet. Parken P1 & P2 und entlang der Georg-Pingler-Straße
- Georg-Pingler-Straße Busse an der Häuserseite

ZUKUNFT

- Georg-Pingler-Straße und Hauptstraße wird verkehrsberuhigt, begrünt und Ergänzung der FGZ
- Parkplätze für alle Mobilitätsformen
  - Rosengärtchen
  - Wiesbadener Str. (Christbaumgrundstück)
  - Rewe TG Optimierung
- Busse
  - entlang Rosengärtchen & Parkhotel Bender
  - wie Verkehrsversuch + Optimierung

LÖSUNG

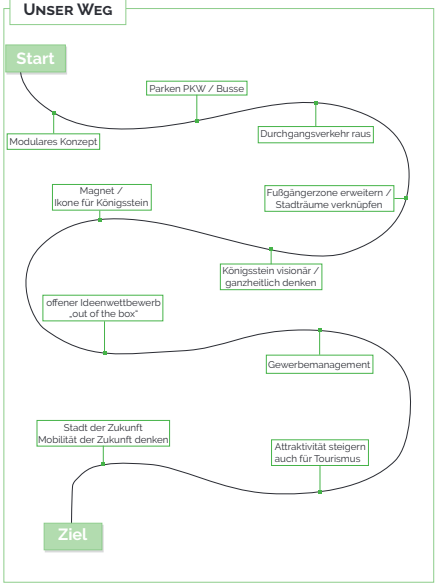
- Vorschläge Parkdecks: Kosten & Nutzen analysieren
- P1 & P2 entfallen nach Bau der Alternativen
- Optimierung der Ein- & Ausstiege für Busse
- Prüfen ob Mittelbahnsteig mgl. ist | Sägezahnaufstellung allgemeiner Verkehrsfluss umliegender Straßen optimieren
- Tempo 30



Grün- und Freiräume

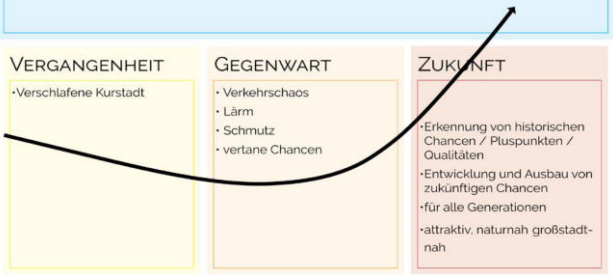
Wie kann die Stadtmitte eine attraktive Aufenthaltsqualität erreichen und gleichzeitig einen Beitrag zu einer klimaresilienten Stadtentwicklung leisten?

Unser Weg



Thema

Neues Attraktives Stadtzentrum



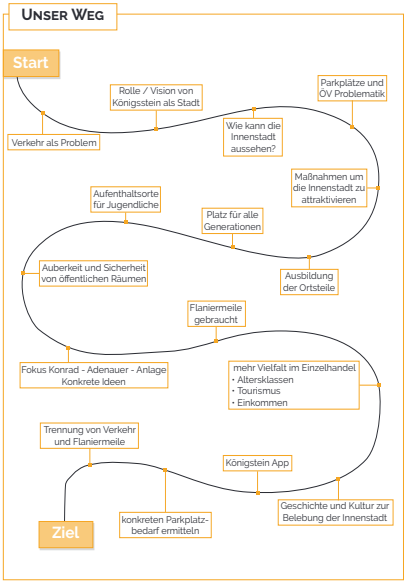

TG aufwerten für „Langparker"
Busse und Parken (Buslinien reduzieren)
Shuttlebus
Jugendzentrum (außerhalb der Stadtmitte)
Parken
Alten Baumbestand erhalten
Angebot für Jugendliche
Kulturangebote Treffpunkte
„gehobene" Kultur klassische Konzerte Pavillon
Maßnahmen für Sauberkeit und Sicherheit
Gebäude einbinden in Park integrieren
Gebäude für unterschiedliche Nutzungen
öffentliche Toiletten
Fußgängerzone
Fußgängerzone
Grünanlage Cafés
Allee
Konzept „nette Toilette"
Anbindung
Kulturangebote (Konzerte, ...)


TG / Split-Level
Bus + PKW
Gebäude integrieren
Grünanlage
Zisterne
Verbindung
Historisches Sichtfenster
Außengastro Kinder + Jugendliche
Pavillion
Markt
Verbindung Kurpark

Belebung der Innenstadt

Wie kann die Stadtmitte ihrer Funktion als Herzstück für Verknüpfung, Identität und Stärkung der Innenstadt gerecht werden?

Unser Weg



Thema

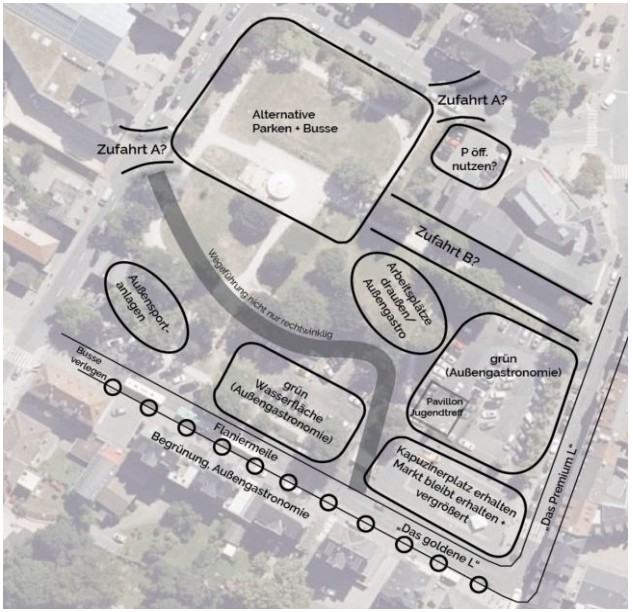
Flaniermeile

Vergangenheit ⟷ Gegenwart		Zukunft
•Es wird seit Ewigkeiten geplant und es passiert nichts •Es gab viel Unzufriedenheit mit dem Platz für Aufenthalt •Es gab mehr Geschäfte und Gastronomie	•Es gibt ein miteinander von Verkehr und Aufenhalt •Prägend für den jetzigen Raum ist das Scheitern des Verkehrversuches •Der Platz lädt nicht zu längerem verweilen ein •Heute gibt es weniger Geschäfte, die weniger zum Flanieren einladen	•Es gibt mehr Lebensqualität bei gleichzeitiger Aufwertung von Handel und Gastronomie in der Stadtmitte. •Der Verkehr ist getrennt von Aufenthaltsflächen. Die Gestaltung der Stadtmitte ist ökologisch und modern. •Der Raum ist generationsübergreifend für jeden fair gestaltet.

Lösung

- durchgängige Ladenöffnungszeiten (keine Mittagspausen)
- Konzentration des ruhenden rollenden Verkehrs (Bus, Auto, Fahrrad) im Bereich des Rosengarten
- Umwidmung der Georg-Pingler Str. und der vorderen Hauptstraße (soweit wie möglich) zur Flaniermeile („Premium L")
- Begrünung von P1 und P2 und Integration in die neue Parklandschaft der Konrad-Adenauer-Anlage
- Einbezug des Kapuzienerplatzes
- P1 zur Visitenkarte der Stadt machen / Alternativen vorab für Parkflächen schaffen
- tägliche Stadtreinigung und intelligente Abfallanlagen
- optische Verbindung aller Anlagen, einheitliches Konzept (Parks, Burg, Einkaufsstraße/Einzelhandel)
- Park soll für alle Generationen gestaltet werden durch Sitzmöglichkeiten, Wasserspiele , Trinkwasser, Beschattung, Toiletten, Kultur und Sport
- Raum für Veranstaltungen auf der Konrad-Adenauer-Anlage nutzen


Tägliche Stadtreinigung
Arbeitsgruppe zur interaktiven Stadtgeschichte
Durchgangsverkehr vermeiden
intelligentes Abfallkonzept für öffentl. Raum + Müll trennen
Kreisverkehr statt Kreuzung
Busbahnhof + Parkdeck
Pfandcontainer für Spendenzwecke
öffentliche Toiletten
Nutzungssensitive Beleuchtung
Außensportanlage
Stadt -WLAN
Arbeitsplätze draußen, Schatten (WLAN, PowerPorts, Ausstattung)
indirekte Beleuchtung (buntes Licht)
QR - Codes Zusammenarbeit mit Geschichtsverein, Action-Bounds, Geocaching
Gesamtnutzungs-konzept Kurpark + Konrad-Adenauer-Anlage
Möblierung Picknicktische, Liege-stühle, Trinkwasser-brunnen
Trampelpfade in Wege umwandeln
P1 Visitenkarte des Parks
mehr Radverkehr berücksichtigen insgesamt
Wasserfläche P2 öffentl. Sitzflächen
Biergartensatzung Gemeinschaftsflä-chen, Schatten
fairer Umgang bei Erweiterung der Außenbestuhlung
P1 + P2 in Grünfläche umwandeln
abgestimmtes Beleuchtungs-konzept
Wegeführung zu Geschäftszonen, Barrierefreiheit durch Kurpark durch Wasser, Skulpturen etc.
Verbindung zum Kurpark durch Beleuchtung her-stellen
Sonnensegel Flaniermeile + Einkaufsstraße


Alternative Parken + Busse
Zufahrt A?
Zufahrt A?
P öff. nutzen?
Zufahrt B?
Wegeführung nicht nur rechtwinklig
Außensport-anlagen
Arbeitsplätze draußen/ Außengastro
grün (Außengastronomie)
Busse verlegen
grün Wasserfläche (Außengastronomie)
Pavillon Jugendtreff
Flaniermeile
Begrünung, Außengastronomie
Kapuzinerplatz erhalten Markt bleibt erhalten + vergrößert
„Das Goldene L"
„Das Premium L"

05

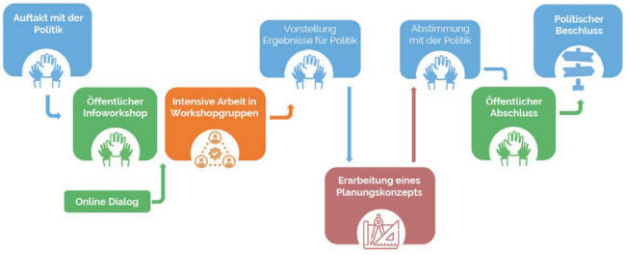
AUSBLICK

AUSBLICK

Die im Rahmen des Beteiligungsprozesses erarbeiteten Anregungen und konkreten Ideen werden dem Planungsteam bestehend aus Landschaftsarchitekt*innen und Verkehrsplaner*innen für die weitere Erarbeitung eines Gesamtkonzepts mit auf den Weg gegeben.

Die Bearbeitung des Konzepts erfolgt im Sommer/ Herbst 2023. Im Anschluss wird die Planung noch einmal mit den politischen Vertreter*innen abgestimmt und darauffolgend der Öffentlichkeit präsentiert.





06

ANHANG

ANHANG

Die Zwischenergebnisse der ersten Öffentlichkeitsbeteiligung und des Online-Dialogs sowie die vorab ermittelten Anregungen aus der Politik, wurden als Einstieg in die zweitägige Workshoparbeit aufbereitet und zusammengefasst. Die Plakate der Zwischenergebnisse sind im Anhang dargestellt.

Bei dem zweitätigen Öffentlichkeitsworkshop im Juli wurden die 3 Themen Grün- und Freiräume. Mobilität und Erschließung sowie Belebung der Innenstadt erneut ausführlich diskutiert. Dabei sind viele Beiträge und Informationen entstanden, welche auf den nachfolgenden Seiten vollständig dargestellt sind.



ZWISCHENERGEBNISSE

Mobilität und Erschließung

Wie können wir den MIV in der Stadtmitte reduzieren und gleichzeitig eine attraktive Erreichbarkeit unterschiedlicher Mobilitätsformen sicherstellen?

Ideen & Anregungen aus der Bürgerschaft

RAD- UND FUSSVERKEHR

- Obere Wiesbadener Straße als gemeinsame Fahrrad- und allgemeine Verkehrsstraße
- Bürgersteig in der Hauptstraße verbreitern
- Mehr Fahrradwege und gesonderte Parkplätze
- Fahrradboxen für E-Bikes
- Mehr Freiraum für Fußgänger
- Fußgängerzone auf Georg-Pingler Str. und Hauptstraße erweitern
- Mehr Fahrradabstellanlagen, auch für E-Bikes und Lastenräder
- Fahrradstraßen zu den Ortsteilen
- Georg-Pingler Str. und Hauptstr. als verkehrsberuhigte Zone
- Ladestationen
- Mobilitätsvorrang - Fußgänger, Fahrräder, ÖPNV, Autos
- Verkehrssicherheit von Fußgänger (Kindern!) vorrangig behandeln

PARKEN

- Tiefgarage mit genügend Parkplätzen, aber komplett versteckt
- Parkdeck im Rosengarten
- Versteckte Parkplätze z.B. unterirdisch oder innerhalb eines Gebäudes mit begrünten Außenwänden.
- Parkflächen für PKW sind in der Stadtgalerie, ggf. ist eine neue Tiefgarage zu planen
- Unsichtbare Parkgarage mit Zufahrt beim kleinen Parkplatz
- Schrägparker in der Georg-Pingler Str ergänzt durch Hecken und Bäume
- Nicht mehr Parkplätze
- Parkdeck am Milchhof
- Tiefgarage unter dem heutigen Parkplatz und auf dem Oberdeck ein Busbahnhof
- Gegenverkehr zwischen P1 und P2 ermöglichen, Nadelöhr verbreitern
- Erweiterung des Parkplatzes P1, dafür Entfall des kleineren Parkplatzes P2
- Begrüntes Parkhaus mit Busbahnhof an der Ecke Klosterstraße / Adelheidstraße
- Keine Ausweitung des Individualverkehrs
- Parkplätze für Menschen Mobilitätseinschränkungen erhalten – nah an die Innenstadt
- Freiparken mind. 1 Std.
- Oberirdische Parkplätze durch Photovoltaik-anlagen und Bäume beschatten.
- Mehr Parkplätze
- Modernisierung und Ausnutzung der Parkdecks in der Galerie
- Kapuzinerplatz für Behinderten-parkplätze freigeben
- Stadtbedienstete parken in der Stadtgalerie, mehr Parkplätze für den Handel in der Nähe
- On-Street-parken komplett eliminieren
- Kurzfristig: Die alte Ausfahrt aus dem kleinen Parkplatz öffnen da: täglich riesige Friktionen und Ärger
- Parkleitsystem einführen - Information über freie Parkplätze in Echtzeit
- Autofahrer ermuntern bestehende Parkplätze zu nutzen (z.B. Stadtgalerie)

BUSSE

- Busse raus Parkplätze schaffen
- Busse an den Bahnhof zum Warten, Halt in der Innenstadt zum Ein- und Ausstieg
- Bushaltestellen an der Adelheidstraße
- Neues Busnetz
- Verlegung der Bushaltestellen auf den großen Parkplatz
- ÖPNV Knoten zum Bahnhof verlegen
- Anderes Areal für Busse, z.B. Senger Grundstück mit ergänzenden Shuttle-Diensten
- Busse raus aus der Innenstadt
- Elektrobusse (als Pendler)
- Barrierefreie Bushaltestellen (leichte Schrägstellung der Busse)
- Mehr Busse an den Bahnhof kl. Shuttlebusse fahren dann in die Innenstadt
- Busse raus! Begrünung der Georg-Pingler-Straße, Seite der Geschäfte
- Busverkehr unauffälliger aber zentral
- Buswarteplätze in unmittelbarer Nähe, z.B. Adelheidstraße oder obere Klosterstraße
- Neuerrichtung Busbahnhof neben Kurbad (Blumenwiese) Fußgängerbrücke über B8
- Buslinien mit überwiegend Schüler:innen als Fahrgäste enden in der Nähe ihrer Ausbildungsstätte
- Erhöhte Bussteige in der Stadtmitte
- Busbahnhof ins auf das Gelände der Volksbank verlegen, darunter TG für Autos

ALLGEMEINE VERKEHRSLAGE

- Durchgangsverkehr reduzieren
- Nachhaltigen Mobilitätsplan erstellen - SUMPS
- B8 durchlässig 2-spurig Nord-Süd
- Gesamtverkehr mit berücksichtigen
- Anbindung Stadtgalerie
- Umfahrungsverkehr stoppen
- Verkehrsführung wie beim Experiment 2022
- Gastro und Handel nicht abhängen
- Wächter-Ampel am Friedhof zur Vermeidung Kreisel Stau
- Die Aufenthaltsqualität der Innenstadt leidet unter dem fließenden und ruhenden PKW-Individualverkehr und den wartenden Bussen
- Kreiselspur endlich öffnen
- City Maut
- Bitte lassen Sie weiterhin den Individualverkehr (PKW's) in der Stadtmitte zu
- Ecke Hauptstraße, Georg-Pingler-Straße ist zu eng und sollte ausgebaut werden
- Größer denken, Frankfurter und Wiesbadener Straße mit einbeziehen

Mobilität und Erschließung

Vorschläge für die Flächenaufteilung





Ideen & Anregungen aus der Politik

- Erreichbarkeit der Stadt für alle aus der Stadt mit unterschiedlichen Mobilitätsformen
  - Menschen in die Innenstadt bringen attraktive Mobilitätsangebote schaffen
- Umliegende Straßen mitdenken (u.a. Verkehrsknoten Adelheidstraße)
- KFZ-Verkehr reduzieren (Autos nicht komplett raus) und Fuß- und Radwegeverbindungen stärken
- Entwicklung eines Mobilitätskonzeptes und innovativer Lösungen
  - Gesamtkonzept für Königstein zum Verkehr (Nord-Süd-Verbindung) mit einbeziehen
- Angemessenes Parkraumangebot beibehalten
  - Parkraummanagement
  - Digitales Parkleitsystem
  - Parkplätze für mobilitätseingeschränkte Menschen
- Möglichkeiten für den ÖPNV berücksichtigen
- Attraktiver ÖPNV + attraktive Radwege
  - Wegeverbindungen/Querungen für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen beachten
- Fahrradverkehrskonzept
- Busführung- und Haltestellen optimieren (barrierefrei)
  - Prüfen ob barrierefreie Bushaltestellen auf beiden Seiten möglich sind
  - Wartende Busse woanders unterbringen

Grün- und Freiflächen

Wie kann die Stadtmitte eine attraktive Aufenthaltsqualität erreichen und gleichzeitig einen Beitrag zu einer klimaresilienten Stadtentwicklung leisten?

Ideen & Anregungen aus der Bürgerschaft

NUTZUNGSMÖGLICHKEITEN

- Treffpunkte – Schachspiel, Tischtennis, Boccia
- Angebote für Jugendliche
- Fußballtore
- Freiflächen für Ballspiele
- Mehrgenerationen-angebote
- Installationen für interaktives Kinderspiel
- Kleinen Spielplatz Konrad-Adenauer-Anlage
- Fahrradständer
- EG Parkplatz mit Grün bewachsenen Wänden, 1.OG mit Pflanzen
- Apfelbaumkreisel im Klostergewölbe
- Outdoor-Sportgeräte für alle Generationen
- Kleines überdachtes Podium
- Errichtung eines Kindercafés zur Belebung der Grünanlage
- Pavillon zur Demo-kratiegeschichte (gerne interaktiv)
- Vorhandener Höhenunterschied kann für Freilichtbühne genutzt werden
- Ein zentraler Park für alle Bürger, jung und alt
- Reste des Klosters freilegen, z.B. mit überfahrbaer Glasplatte

SAUBERKEIT

- Müllvermeidung
- Mülleimer
- Vandalismus entgegenwirken
- Mehr Sauberkeit und Pflege
- Mülleimerleerung und Flächensäuberung auch So und So
- Mehr Kontrolle durch das Ordnungsamt
- Öfters Gras mähen (Stallenbinder etc.)
- Sanktionen – Gebühr für Menschen, die den Mülleimer oder die Hundestationen nicht nutzen

NACHHALTIGKEIT UND KLIMAANPASSUNG

- Entsiegelung der Pflasterflächen prüfen
- keine großflächigen Stein- oder Asphaltflächen
- heller Asphalt für Straßen
- PV-Überdachung oder Dachbegrünung für Parkplätze und Bushaltestellen
- Bei allen Maßnahmen ist auf die Nachhaltigkeit und Klimaneutralität zu achten

AUFENTHALT

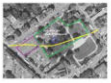
- Picknick Banke
- Sitzgelegenheiten mit Überdachung
- Fußwege mit klarer Linienführung
- Ruhe-Oasen bieten
- Ort der Begegnung für alle Generationen
- Breiter diagonaler Weg als Verbindung zwischen Fußgängerzone und Stadtgalerie
- Café in der Konrad-Adenauer-Anlage

WASSER

- Trinkwasser Brunnen
- Mehrgenerationen Wasserspiel
- Evtl. kleiner Wasserlauf auf dem Parkplatz wie in Hofheim
- Angebote für alle Generationen
- Kneipp Wasseranlage
- Wasserknappheit bedenken
- Sandspielplatz mit Wasser
- Kleiner Brunnen als neuer Mittelpunkt
- Wasserkonzept mit öffentlichen Zisternen und hitzeresistenten Pflanzen
- Nutzung des entchlorierten Spülwassers aus dem Königsteiner Kurbad zur Bewässerung der Parkanlagen oder zur Einspeisung in andere Brauchwassersysteme
- Gutes Bewässerungssystem
- Wasserfontäne

BEGRÜNUNG

- Bäume pflanzen
- Erhalt und Aufwertung des Rosengärtchens
- Großer prominenter Baum in der Mitte des Kapuzinerplatzes
- Gemeinschaftsgärten
- Begrünung des Pt (großer Parkplatz) mit Bäumen
- Duftgarten mit spezieller Bepflanzung
- Klimaresiliente Pflanzen (Arborist befragen)
- Längliche Pflanzenkübel als optische Trennung vom Buswartebereich zur Gastronomie





Ideen & Anregungen aus der Politik

- Aufenthaltsqualität rund um den/auf dem Kapuzinerplatz verbessern
- Möglichkeiten des Versammelns schaffen (Bühne o.Ä.)
- Ökologische Qualität und Belange einer klimaresilienten Stadt berücksichtigen
  - Klimaneutralität
- Sicherheit aller Nutzer*innen berücksichtigen und gewährleisten
- Wassernutzung Kurbad berücksichtigen

Belebung der Innenstadt

Wie kann die Stadtmitte ihrer Funktion als Herzstück für Verknüpfung, Identität und Stärkung der Innenstadt gerecht werden?

Ideen & Anregungen aus der Bürgerschaft

NUTZUNGSANGEBOTE

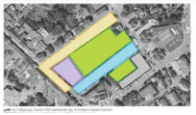
- Musikpavillon mit kleiner Bühne
- Bühne/Colloseum für Veranstaltungen
- Wasserspiele für Kinder – Kapuzinerplatz
- Weinstand länger!
- Kultur
- Kino
- Mehr Angebote für Kinder schaffen
- Spielplatz auf dem Parkplatz (am Brunnen)
- Co-Working Spaces
- Mehr Veranstaltungen
- Mehr Kulturangebote
- Café zum Verweilen auf dem Kapuzinerplatz/K.A.-Anlage
- Spielplatz mit Außencafé
- Sitzplätze mit Schattenspendern und Überdachungen (auch für Jugendliche)
- Parkfläche kinderssicher und familienfreundlicher gestalten
- Bereich einzäunen bzw. einfrieden, z.B. mit einer dichten Hecke (sicheres Kinderspiel)
- Parkplätze unter die Erde und oberirdisch begrünen + Aufenthaltsmobilierung
- Spielmöglichkeiten für die Kleinen
- Mehrgenerationen Park
- Öffentliche Toiletten im öffentlichen Raum (integrieren in Kiosk)
- Mehr Konzerte und Kulturveranstaltungen
- Kostenfreies WC

AUFENTHALTSQUALITÄT

- Planung für Menschen nicht für Autos
- Bessere Aufenthaltsqualität - Innenstädte ohne ÖPNV sind tot, funktionieren nicht
- Kunstinstallationen
- Überdachungen (PV) Schattenplätze
- Interaktive Tafeln über Königstein
- Eine Baumreihe mittig auf dem großen Parkplatz
- Auf dem Kapuzinerplatz Außengastronomie integrieren
- Bäume erhalten – mehr grün
- Solarüberdachung für Schattenplätze
- Schattenplätze Kapuzinerplatz
- Höhenbach reaktivieren
- Zentraler Treffpunkt
- Wasserlauf anstelg Hofheim am Taunus (Ränder)
- Den Brunnen nördlich des Kapuzinerplatzes wiederbeleben
- Außengastronomie vergrößern
- Kapuzinerplatz integrieren
- Größeren Fußgängerbereich
- Begrünung der Georg-Ringler-Straße (Seite d. Gastronomie)
- Verbesserung der Beleuchtung (Sicherheit und Attraktivierung)

WEITERE ANREGUNGEN

- Neue Flächen für Gastronomie, Handel, Wohnraum
- Zu hohe Mieten für den Einzelhandel – stört Vielfalt
- Mehr Vielfalt im Einzelhandel
- Alle guten Ideen werden seit Jahren verworfen. Wir brauchen mehr Mut.
- Einzelhandel berücksichtigen
- Stufenplan für schnellere Ergebnisse - erst weniger komplexe Maßnahmen umsetzen
- Geschäfte an den Tourismus anpassen
- Bevölkerungs- und Wirtschafts-analyse vorab durchführen
- Mehr Menschen in die Innenstadt (mehr Umsatz, mehr ÖPNV, bessere Voraussetzung!)

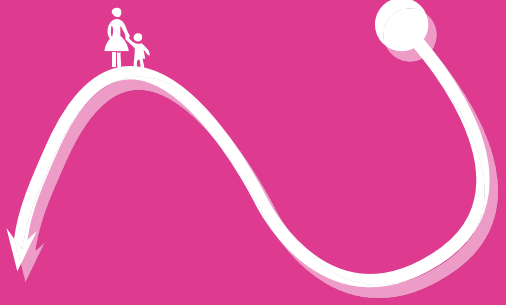


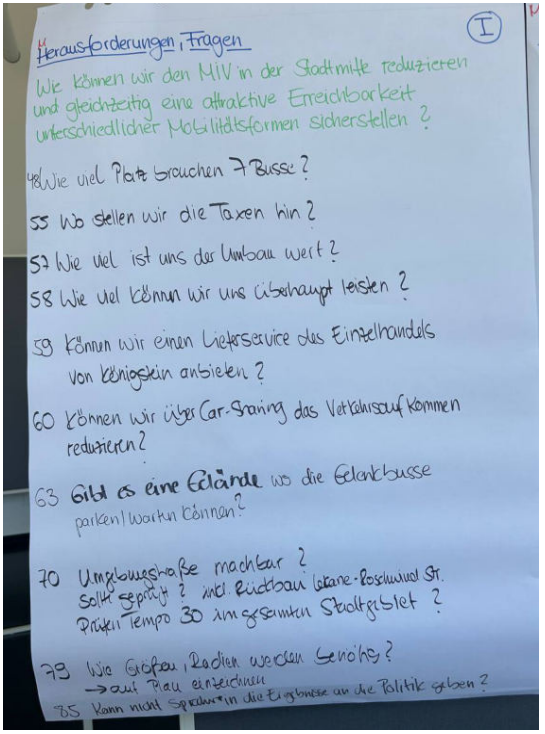
Ideen & Anregungen aus der Politik

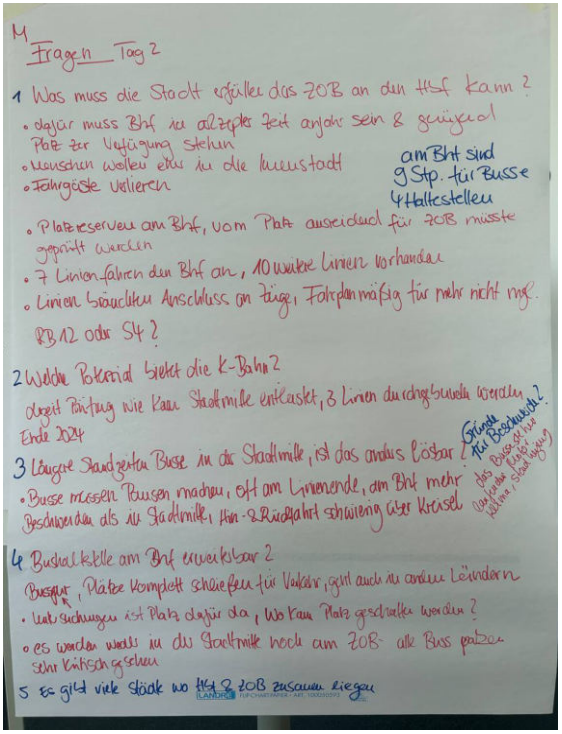
- Leitbild entwickeln
  - Was ist Königstein? Eine Kurstadt? Eine Schulstadt?
  - Geographische Mittel ausbilden & gestalten!
  - No-Gos definieren
- Innenstadt stärken
  - Menschen in die Innenstadt dehnen! Leben in der Innenstadt
- Schutz des Einzelhandels sicherstellen
- Chancen und Bedarfe des Tourismus berücksichtigen
- Außengastronomie ermöglichen und fördern
- Verknüpfung Fußgängerzone und Stadtgalerie
- Die Maßnahmen gelten über die Stadtmitte hinaus → groß-räumiger denken!
- Archäologische Einschränkungen berücksichtigen

ERGEBNISSE WORKSHOP

MOBILITÄT UND ERSCHLIESSUNG







M

Fragen Tag 2

1 Was muss die Stadt erfüllen das ZOB an den Hbf kann?
- dafür muss Bhf zu allzeitiger Zeit angefahr sein & genügend Platz zur Verfügung stehen
- Umsteigwillige in die Innenstadt
- Fahrgäste verlieren

am Bhf sind 9 Stp. für Busse 4 Haltestellen

- Platzreserven am Bhf, vom Platz ausreichend für ZOB müsste geprüft werden
- 7 Linien fahren den Bhf an, 10 weitere Linien vorhanden
- Linien stündlichen Anschluss an Züge, Fahrplanmäßig für mehr nicht mgl.

RB 12 oder S4?

2 Welche Bedeutung bietet die K-Bahn?

derzeit Prüfung wie kann Stadtmitte entlastet, 3 Linien durchgebunden werden? Ende 2024

3 Längere Standzeiten Busse in der Stadtmitte, ist das anders lösbar?

Gründe für Beschwerde?

- Busse müssen Pausen machen, oft am Linienende, am Bhf mehr Beschwerden als in Stadtmitte, Hin- & Rückfahrt schwierig über Kreisel

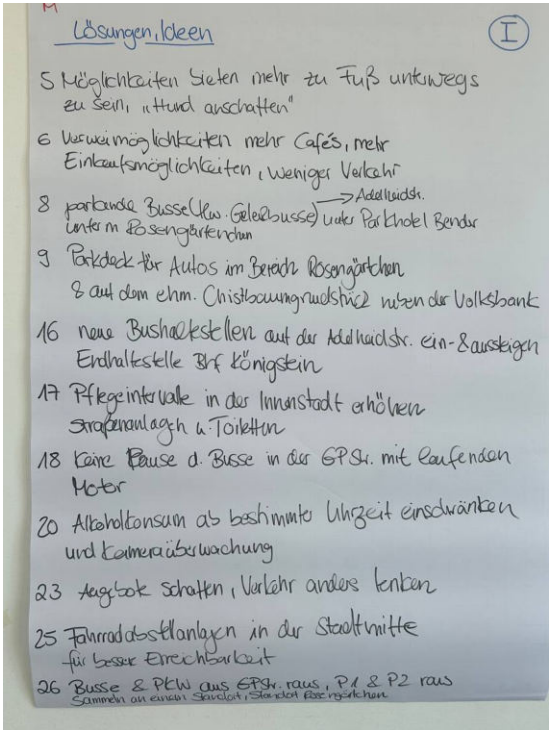
das Busse da nicht halten sollen, Verkehrsführung

4 Bushaltestelle am Bhf erweiterbar?

Busspur, Plätze komplett schließen für Verkehr, gibt auch in anderen Ländern

- Machsuchungen ist Platz dafür da, Wo kann Platz geschaffen werden?
- es werden wieder in die Stadtmitte noch am ZOB alle Buss gelenkt sehr kritisch gesehen

5 es gibt viele Stücke wo Hbf & ZOB zusammen liegen



M

Lösungen, Ideen

I

5 Möglichkeiten stehen mehr zu Fuß unterwegs zu sein, „Hund anschaffen"

6 Verweilmöglichkeiten mehr Cafés, mehr Einkaufsmöglichkeiten, weniger Verkehr

8 parkende Busse (Lkw, Gelenkbusse) unter Parkdeck Bender unter'm Rosengärtchen → Adalbertstr.

9 Parkdeck für Autos im Bereich Rosengärtchen & auf dem ehm. Christbaumgrundstück neben der Volksbank

16 neue Bushaltestellen auf der Adalbertstr. ein- & aussteigen Endhaltestelle Bhf Königstein

17 Pflegeintervalle in der Innenstadt erhöhen Straßenanlagen u. Toiletten

18 keine Pause d. Busse in der GP Str. mit laufendem Motor

20 Alkoholkonsum ab bestimmter Uhrzeit einschränken und Kameraüberwachung

23 Radstreifen schaffen, Verkehr anders lenken

25 Fahrradabstellanlagen in der Stadtmitte für besser Erreichbarkeit

26 Busse & PKW aus GP Str. raus, P1 & P2 raus
Sammeln an einem Standort, Standort Rosengärtchen

M

Lösungen, Ideen

II

27 Parkmöglichkeiten am Rosengärtchen
auch f. Fahrräder, E-Bikes, Lademöglichkeiten
Lastenräder → dadurch mehr Platz f. Fußgänger & Radfahrer

28 Trennung d. Verkehrsarten, evtl. Entfallen Parkplätzen

30 gr. Parkdeck / Tiefgarage W.Str. / Ecke F.Str. dadurch
beidseitiges Parken entfällt auf W.Str., Busse ohne Engpass
zum Bf. hier warten, Pause machen, halten
alle Busse am Bahnhof abgeschlossen
↳ mehr Raum in der Stadtmitte

32 Wasserspiel & Schatten im Bereich Kapuzinerplatz

36 Busse / Parkplätze in K.A. Anlage platzieren

37 Spielplätze in der K.A. Anlage

38 mehr Einsatz v. Polizei & Ordnungsamt bei
Veranstaltung und auch im Alltag

41 Nachtruhe einhalten

43 Verkehrskontrollen durchführen

44 Kampagnen zu aktuellen Verkehrsregeln

49 ÖPNV für MIV berücksichtigen
eigene Busspuren um Frequenz zu erhöhen & Pünktlichkeit

50 Parkplätze besser kennzeichnen, wo sind diese, Begrenzung max 3 Stunde

M

Lösungen, Ideen

III

56 ein Wäldchen in der Anlage

62 Schul Busse → die das Taunusgymnasium anfahren ~~et~~ über
die Sonnenhofstr. schicken, Entlastung F.Str.

64 Ex Tiergarten-Gelände → Busbahnhof inkl. Parkdeck
Dr. Voigt Gebäude

→ kleine Shuttle Busse zur Innenstadt & zum Bahnhof
im Pendlerverkehr evtl. autonomfahrend

66 Pförtnerampel am Edeka, die den Durchgangsverkehr
reguliert von allen Seiten

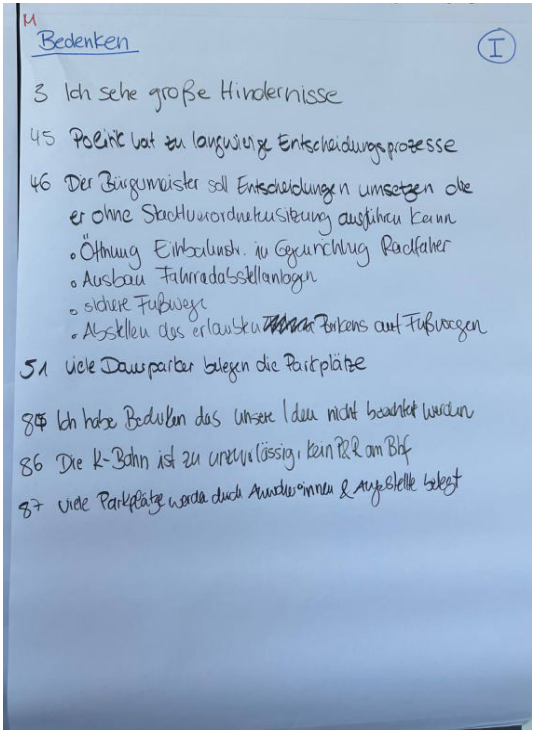
76 Personal bei Stadt einstellen oder mit Profis (extra Büros)
arbeiten f. Fernwärme

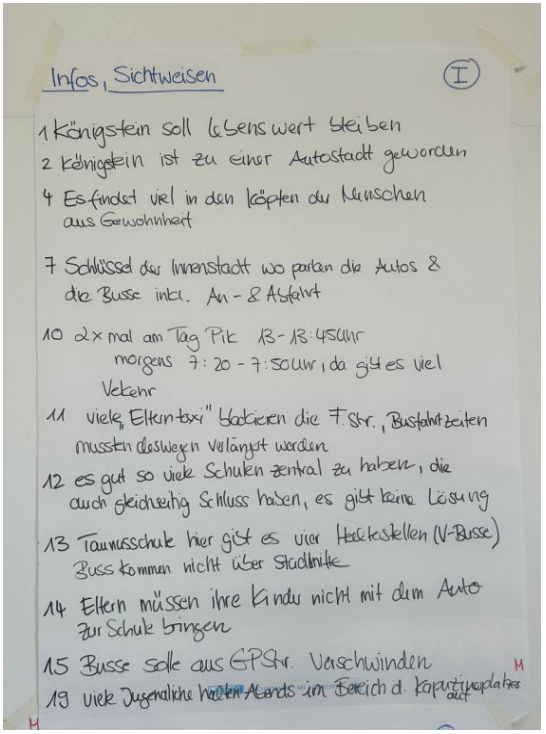
81 Austausch mit Nachbarkommunen

82 Schleichverkehre unterbinden
Vorfahrtsregel Adolfsallee/Str. ändern

83 Kreisel im Bereich Aeratura einrichten

84 Verkehrsführung Autos muss neu gelöst werden


M
Bedenken
I
3 Ich sehe große Hindernisse
45 Politik hat zu langwierige Entscheidungsprozesse
46 Der Bürgermeister soll Entscheidungen umsetzen die er ohne Stadtverordnetensitzung ausführen kann
• Öffnung Einbahnstr. in Gegenrichtung Radfahrer
• Ausbau Fahrradabstellanlagen
• sichere Fußwege
• Abstellen des erlaubten Parkens auf Fußwegen
51 viele Dauerparker belegen die Parkplätze
85 Ich habe Bedenken das unsere Ideen nicht beachtet werden
86 Die K-Bahn ist zu unzuverlässig, kein P&R am Bhf
87 viele Parkplätze werden durch Anwohnerinnen & Angestellte belegt


Infos, Sichtweisen
I
1 Königstein soll lebenswert bleiben
2 Königstein ist zu einer Autostadt geworden
4 Es findet viel in den Köpfen der Menschen aus Gewohnheit
7 Schlüssel der Innenstadt wo parken die Autos & die Busse incl. An- & Abfahrt
10 2x mal am Tag Pik 13-13:45Uhr
morgens 7:20 - 7:50Uhr, da gibt es viel Verkehr
11 viele „Eltern-taxi" blockieren die F. Str., Busfahrzeiten mussten deswegen verlängert werden
12 es gut so viele Schulen zentral zu haben, die auch gleichzeitig Schluss haben, es gibt keine Lösung
13 Taunusschule hier gibt es vier Haltestellen (V-Busse) Busse kommen nicht über Stadtmitte
14 Eltern müssen ihre Kinder nicht mit dem Auto zur Schule bringen
15 Busse solle aus GP Str. Verschwinden
19 viele Jugendliche halten Abends im Bereich d. Kapuzinerplatzes auf
M

M

Infos, Sichtweisen

II

21 nicht automatisch d. Lösung d. Busse kommt dadurch ein Vorteil Fußgänger*innen & Radfahrer*innen

22 Elterntaxi, Wegstrecken verringern ist mit dem Autos am einfachsten und am „stressfreien"

24 Ich würde mir Abstellmgl. auch sichere für Fahrräder in der Stadt mitte

29 Menschen die hier einkaufen sind aufs Auto angewiesen

31 Kapazitätsspiel mit Wasserspiel könnte mit Bussen schwierig werden

33 Busfahrer haben vorgeschrieben nach Lenkzeit, die zeit fahrender sei bestimmte Zeiten nicht zum Bahnhof muss 15 min. Pause einhalten
Fahrpläne wurden so optimiert das Pause ~~era~~ möglichst nicht in Lüdenscheid ist

34 mehr ÖPN bis 2030 ca. 30%
mehr Längere Busse → bis 12 m

35 längere Busstrecke für Barrierefreiheit ist gefordert, es wird mehr Platz gebraucht

LANDRÉ TOP CHART PAPER • ART. 100050593

M

Infos, Sichtweisen

III

39 als die Polizei auf dem Parkplatz gestanden, haben wir uns sicher gefühlt
es gab schwerpunkten Vandalismus

40 Jugendliche können sich bis ca. 23:30 Uhr beim Rewe Alkohol kaufen und halten sich auf der Fläche auf

42 Regeln einhalten f. ruhenden & fließenden Verkehr

47 Es gibt zu viele Verkehrsschilder

52 mind. 12 m für barrierefreie Haltestelle
Länge insgesamt 17m

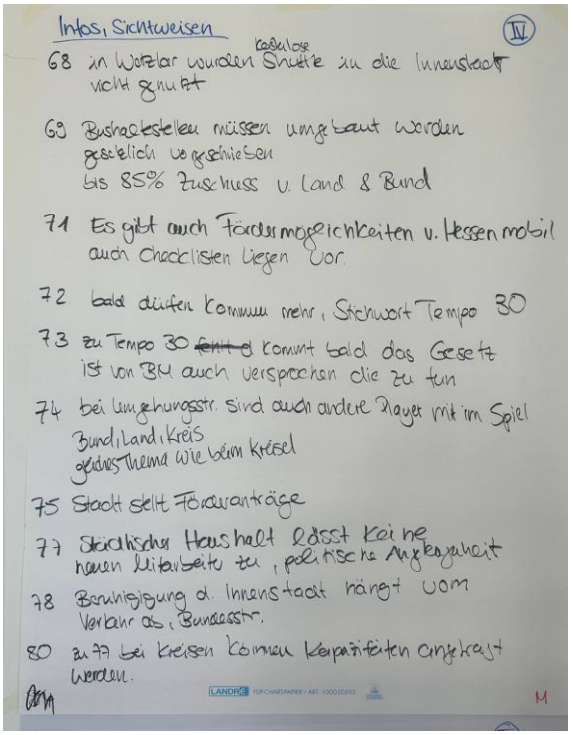
53 Es gibt ein Parkenproblem auf dem Kaufineplatz und FGZ wurden gesichtet

54 auf überdachten Haltestellen wurde nachts Geschlechtsverkehr beobachtet

61 Momentan sind die Autos der Stadt erst ab 17 Uhr vujeyser und am WE auf Wochen ausgebucht.

65 Durchgangsverkehr belastet uns am meisten

67 überdachte Bushaltestellen sollen bleiben



Infos, Sichtweisen

IV

68 in Wetzlar wurden kostenlose Shuttle in die Innenstadt nicht genutzt

69 Bushaltestellen müssen umgebaut werden gesetzlich vorgeschrieben bis 85% Zuschuss v. Land & Bund

71 Es gibt auch Fördermöglichkeiten v. Hessen mobil auch Checklisten liegen vor.

72 bald dürfen Kommunen mehr, Stichwort Tempo 30

73 zu Tempo 30 ~~entf~~ kommt bald das Gesetz ist von BM auch versprochen die zu tun

74 bei Umgehungsstr. sind auch andere Player mit im Spiel Bund, Land, Kreis gerade Thema wie beim Kreisel

75 Stadt stellt Förderanträge

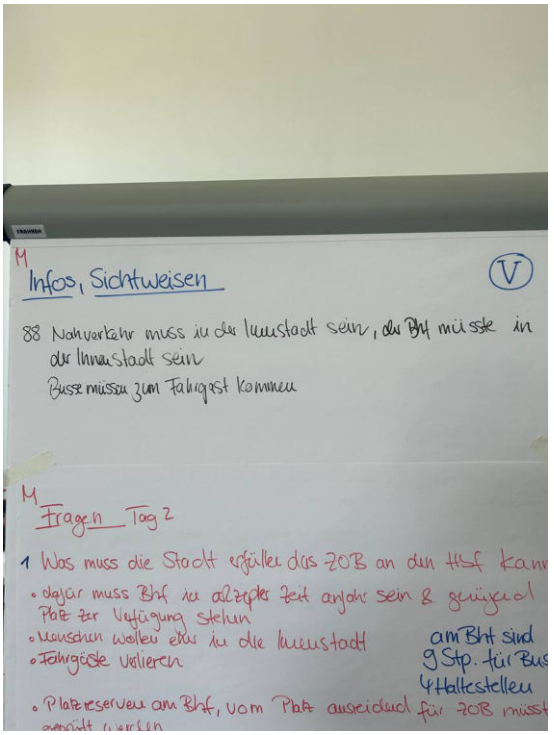
77 Städtischer Haushalt lässt keine neuen Mitarbeiter zu, politische Angelegenheit

78 Beruhigung d. Innenstadt hängt vom Verkehr ab, Bundesstr.

80 zu 77 bei Kreisen können Kapazitäten angefragt werden.

LANDRÉ FLIP-CHARTPAPIER • ART. 100010293

M



M

Infos, Sichtweisen

V

88 Nahverkehr muss in der Innenstadt sein, der Bhf müsste in der Innenstadt sein
Busse müssen zum Fahrgast kommen

M

Fragen Tag 2

1 Was muss die Stadt erfüllen das ZOB an den Hbf kann

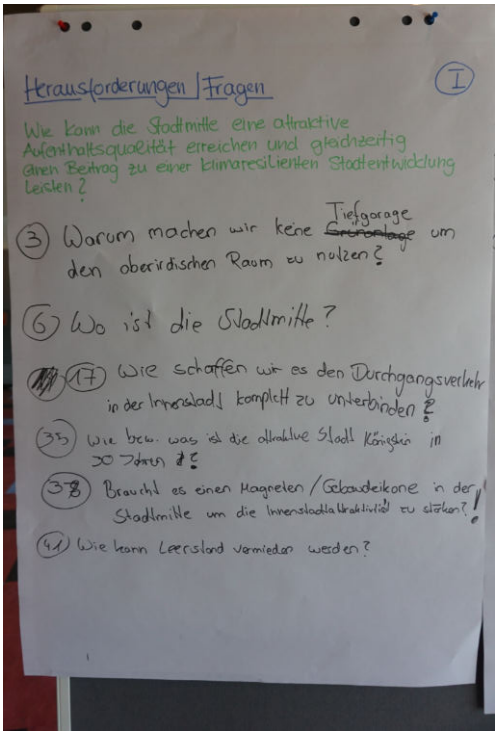
- dafür muss Bhf in akzepter Zeit anfahr sein & genügend Platz zur Verfügung stehen
- Menschen wollen eher in die Innenstadt
- Fahrgäste verlieren

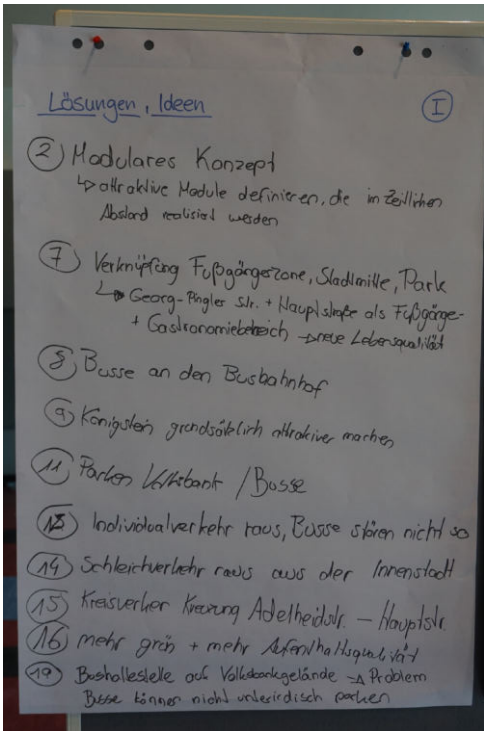
am Bhf sind 9 Stp. für Bus 4 Haltestellen

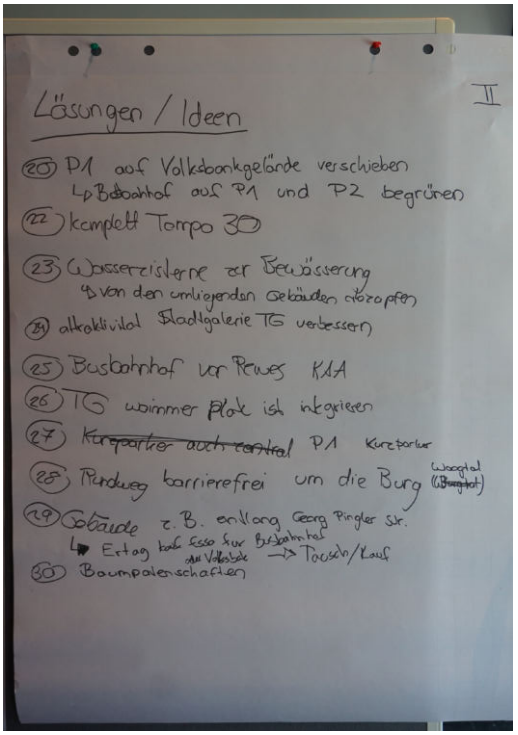
- Platzreserven am Bhf, vom Platz ausreichend für ZOB müsst

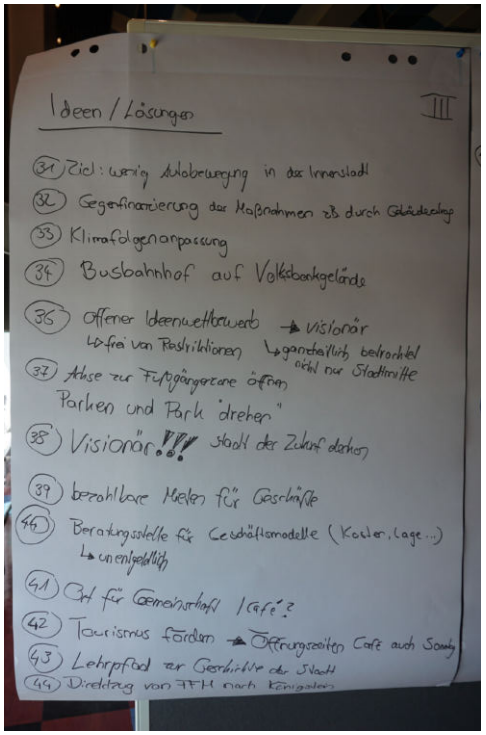
GRÜN- UND FREIRAUM

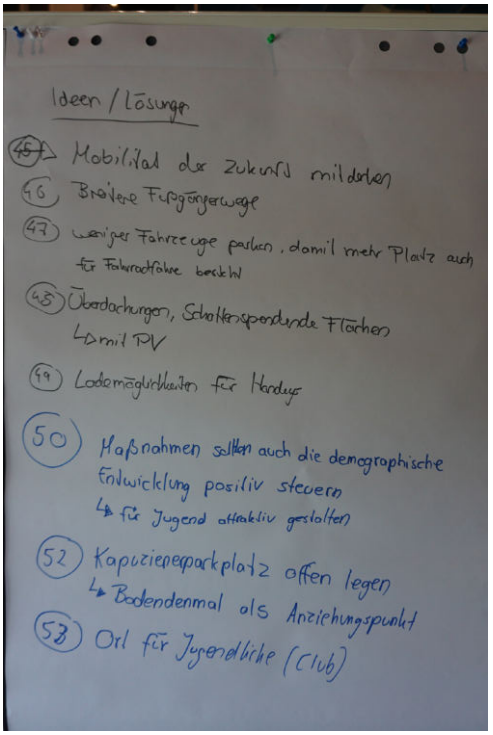


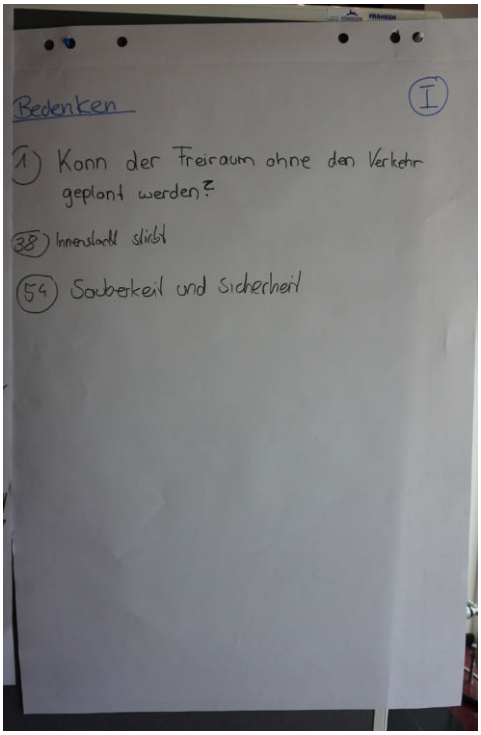


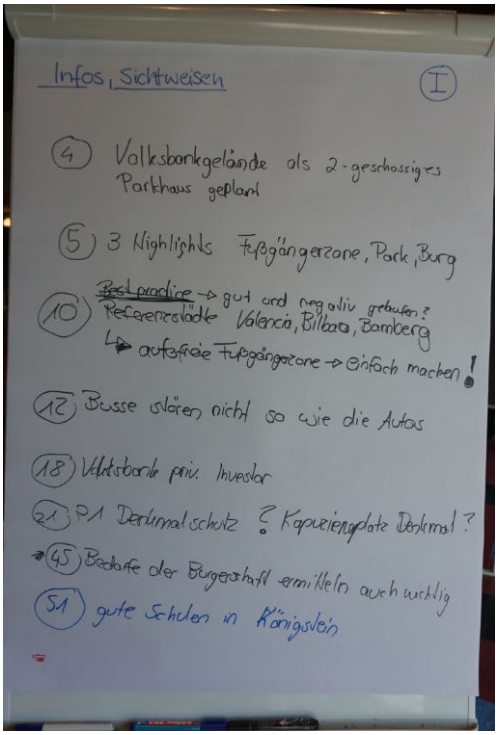

Lösungen, Ideen
I
(2) Modulares Konzept
↳ attraktive Module definieren, die in zeitlichen Abstand realisiert werden
(7) Verknüpfung Fußgängerzone, Stadtmitte, Park
↳ Georg-Pingler Str. + Hauptstraße als Fußgänger- + Gastronomiebereich → neue Lebensqualität
(8) Busse an den Busbahnhof
(9) Königstein grundsätzlich attraktiver machen
(11) Parken Volksbank / Busse
(12) Individualverkehr raus, Busse stören nicht so
(14) Schleichverkehr raus aus der Innenstadt
(15) Kreisverkehr Kreuzung Adelheidstr. – Hauptstr.
(16) mehr grün + mehr Aufenthaltsqualität
(19) Bushaltestelle auf Volksbankgelände → Problem Busse können nicht rückwärts parken


Lösungen / Ideen
II
(20) P1 auf Volksbankgelände verschieben
↳ Busbahnhof auf P1 und P2 begrünen
(22) komplett Tempo 30
(23) Wasserzisterne zur Bewässerung
↳ von den umliegenden Gebäuden abzapfen
(24) attraktivital Stadtgalerie TG verbessern
(25) Busbahnhof vor Rewe K&A
(26) TG wimmer Platz ist integrieren
(27) ~~Kurparkte auch zentral~~ P1 Kurparker
(28) Rundweg barrierefrei um die Burg Wasgau (Burghof)
(29) Gebäude z.B. entlang Georg Pingler Str.
↳ Ertag kauf Esso für Busbahnhof
der Volksbank → Tausch/Kauf
(30) Baumpatenschaften


Ideen / Lösungen
III
31 Ziel: wenig Autobewegung in der Innenstadt
32 Gegenfinanzierung der Maßnahmen zB durch Gebäudeabgabe
33 Klimafolgenanpassung
34 Busbahnhof auf Volksbankgelände
35 offener Ideenwettbewerb → visionär
↳ frei von Restriktionen ↳ ganzheitlich betrachtet nicht nur Stadtmitte
37 Achse zur Fußgängerzone öffnen
Parken und Park drehen"
38 Visionär!!! stadt der Zukunft denken
39 bezahlbare Mieten für Geschäfte
40 Beratungsstelle für Geschäftsmodelle (Kosten, Lage...)
↳ unentgeltlich
41 Ort für Gemeinschaft / Café?
42 Tourismus fördern → Öffnungszeiten Café auch Sonntag
43 Lehrpfad zur Geschichte der Stadt
44 Direktzug von FFM nach Königstein

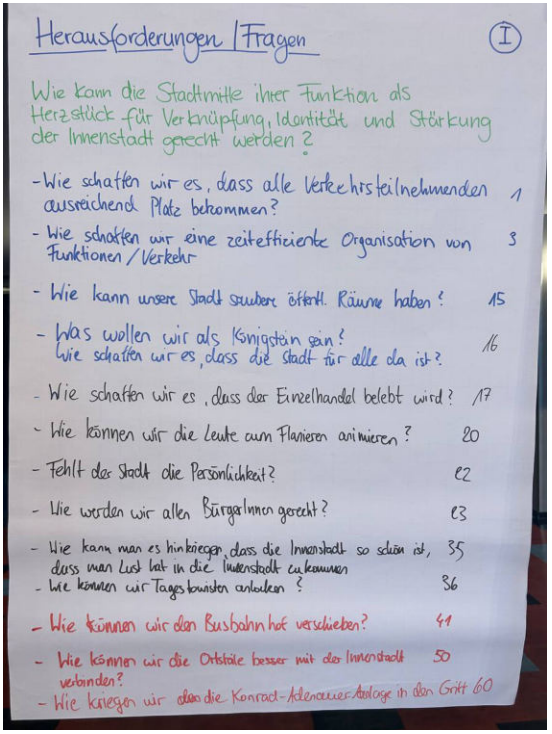

Ideen / Lösungen
45 Mobilität der Zukunft mitdenken
46 Breitere Fußgängerwege
47 weniger Fahrzeuge parken, damit mehr Platz auch für Fahrradfahrer bereitst
48 Überdachungen, Schatten spendende Flächen
↳ mit PV
49 Ladenmöglichkeiten für Handy
50 Maßnahmen sollten auch die demographische Entwicklung positiv steuern
↳ für Jugend attraktiv gestalten
52 Kapuzinerparkplatz offen legen
↳ Bodendenkmal als Anziehungspunkt
53 Ort für Jugendliche (Club)

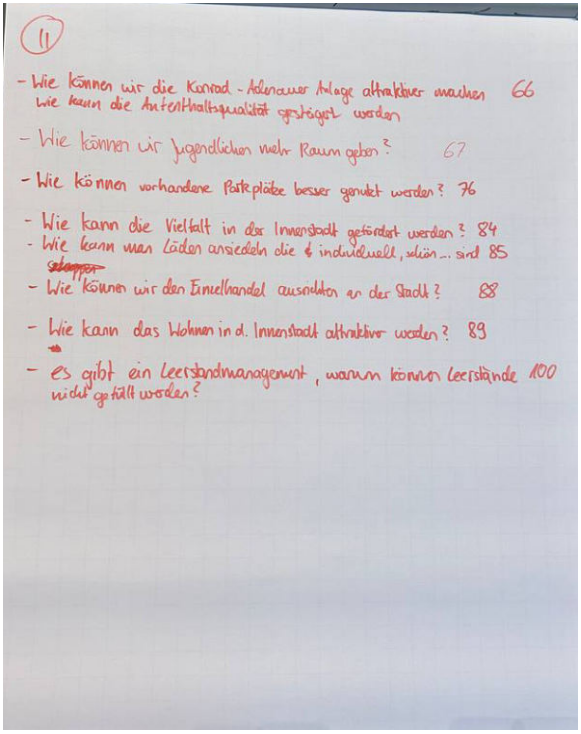

Bedenken
I
1 Kann der Freiraum ohne den Verkehr geplant werden?
38 Innenstadt stirbt
54 Sachbereich und Sicherheit

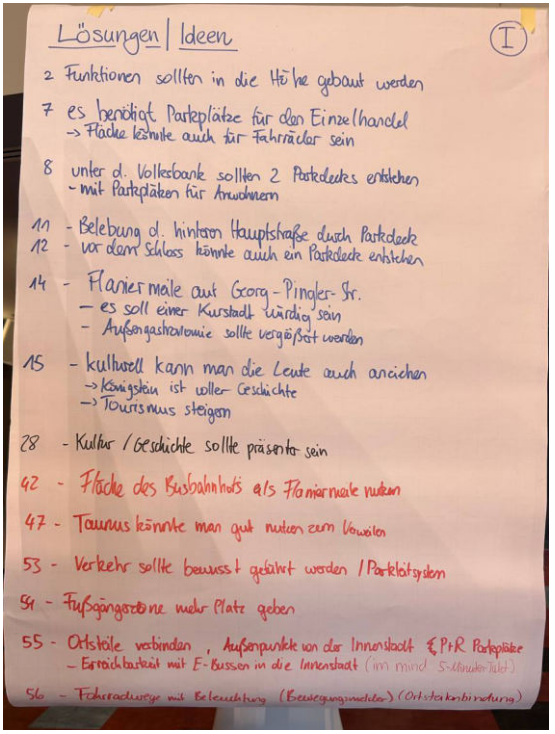

Infos, Sichtweisen
I
4 Volksbankgelände als 2-geschossiges Parkhaus geplant
5 3 Highlights Fußgängerzone, Park, Burg
10 Best practice → gut und negativ gebauen?
Referenzstädte Valencia, Bilbao, Bamberg
↳ autofreie Fußgängerzone → einfach machen!
12 Busse stören nicht so wie die Autos
18 Volksbank priv. Investor
21 P1 Denkmalschutz ? Kapazitätsplatz Denkmal?
45 Bedarfe der Bürgerschaft ermitteln auch wichtig
51 gute Schulen in Königstein

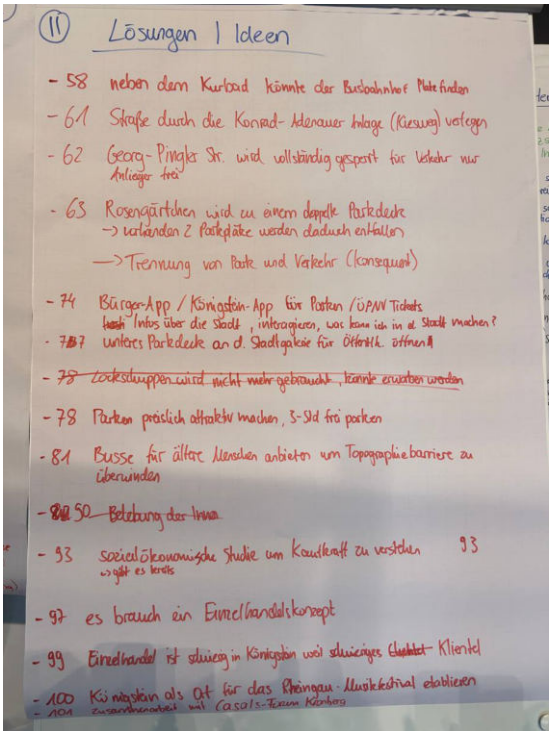
BELEBUNG DER INNENSTADT

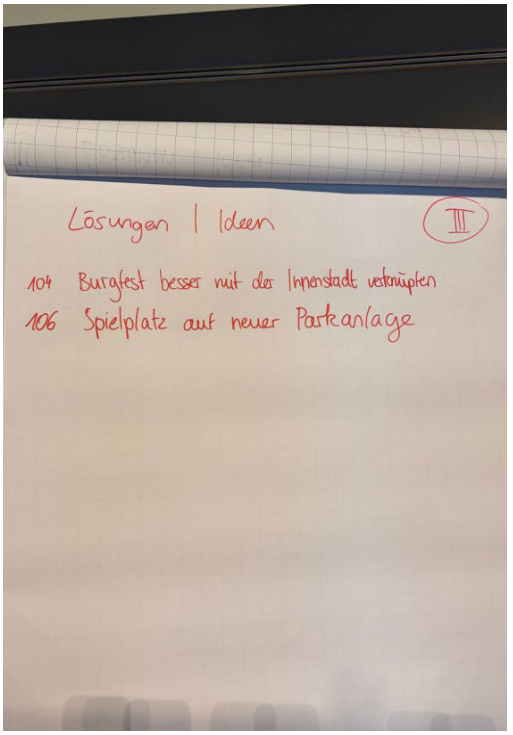





II
- Wie können wir die Konrad - Adenauer Anlage attraktiver machen wie kann die Aufenthaltsqualität gesteigert werden 66
- Wie können wir Jugendlichen mehr Raum geben? 67
- Wie können vorhandene Parkplätze besser genutzt werden? 76
- Wie kann die Vielfalt in der Innenstadt gefördert werden? 84
- Wie kann man Läden ansiedeln die ¢ individuell, schön ... sind 85
- Wie können wir den Einzelhandel ausbauen in der Stadt? 88
- Wie kann das Wohnen in d. Innenstadt attraktiver werden? 89
- es gibt ein Leerstandmanagement, warum können Leerstände 100 nicht gefüllt werden?


Lösungen | Ideen
I
2 Funktionen sollten in die Höhe gebaut werden
7 es benötigt Parkplätze für den Einzelhandel
-> Fläche könnte auch für Fahrräder sein
8 unter d. Volksbank sollten 2 Parkdecks entstehen
- mit Parkplätzen für Anwohnern
11 - Belebung d. hinteren Hauptstraße durch Parkdeck
12 - vor dem Schloss könnte auch ein Parkdeck entstehen
14 - Flaniermeile auf Georg-Pingler-Str.
- es soll einer Kurstadt würdig sein
- Außengastronomie sollte vergrößert werden
15 - kulturell kann man die Leute auch anziehen
-> Königstein ist voller Geschichte
-> Tourismus steigern
28 - Kultur / Geschichte sollte präsenter sein
42 - Fläche des Busbahnhofs als Flaniermeile nutzen
47 - Taunus könnte man gut nutzen zum Wandern
53 - Verkehr sollte bewusst gelenkt werden / Parkleitsystem
54 - Fußgängerzone mehr Platz geben
55 - Ortsteile verbinden, Außenpunkte von der Innenstadt & P+R Parkplätze
- Erreichbarkeit mit E-Bussen in die Innenstadt (im mind. 5-Minuten-Takt)
56 - Fahrradwege mit Beleuchtung (Bewegungsmelder) (Ortsteilverbindung)


II Lösungen | Ideen
- 58 neben dem Kurbad könnte der Busbahnhof Platz finden
- 61 Straße durch die Konrad-Adenauer Anlage (Kiesweg) verlegen
- 62 Georg-Pingler Str. wird vollständig gesperrt für Verkehr nur Anlieger frei
- 63 Rosengärtchen wird zu einem doppelt Parkdecke
-> vorhanden 2 Parkplätze werden dadurch entfallen
—> Trennung von Parke und Verkehr (konsequent)
- 74 Bürger-App / Königstein-App für Parken / ÖPNV Tickets
- 77 unteres Parkdecke an d. Stadtgalerie für Öffentl. öffnen
- 79 Lockerstuppen wird nicht mehr gebraucht, könnte erworben werden
- 78 Parken präsentlich attraktiv machen, 3-Std frei parken
- 81 Busse für ältere Menschen anbieten um Topographiebarriere zu überwinden
- 82 50 Belebung der Innen
- 93 sozialökonomische Studie um Kaufkraft zu verstehen 93
- 97 es braucht ein Einzelhandelskonzept
- 99 Einzelhandel ist schwierig in Königstein weil schwieriges Klientel
- 100 Königstein als Ort für das Rheingau-Musikfestival etablieren
- 104 zusammenarbeit mit Casals-Forum Kronberg


Lösungen | Ideen
III
104 Burgfest besser mit der Innenstadt verknüpfen
106 Spielplatz auf neuer Parkanlage

Bedenken

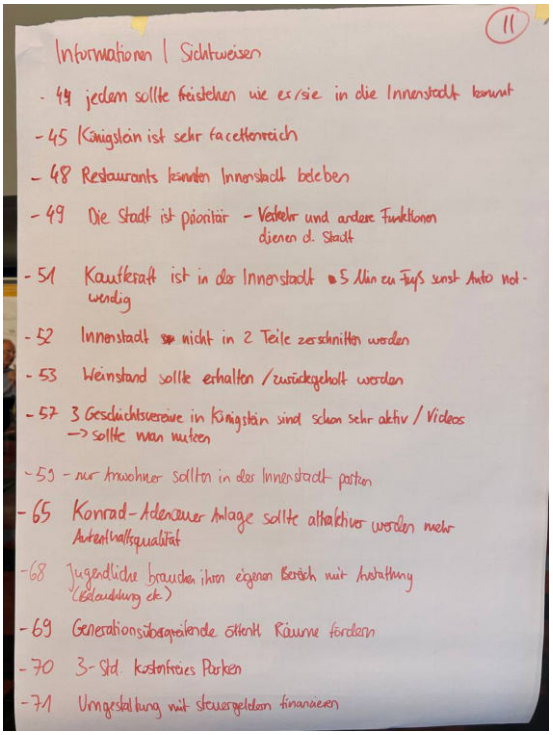
I

- Einzelhändlern geht es nicht gut 4
- jeder der Miete zahlt bibbert 5
- gerade als junge sollte man keine Angst haben sollen zusammengeschlagen 29 werden
- Kriminalität 30
- Stadtmitte vollgemüllt nach Stadtfesten 32
- Kapuziner vermüllt mit Scherben 33
- Jugendliche sind in der Innenstadt nicht gerne gesehen 38
  es fühlt sich so an als würde man verdrängt werden 39
- zu einer attraktiven Innenstadt gehört kein Busbahnhof 42
- Kapuzinerplatz ist unnahmt von Autos 64
- Topographie für ältere Menschen als Barriere 80
- "ich in der Innenstadt gibt es keine Vielfalt 86
  es ist nicht so viel für Touristen da" 87
- Es gibt keine Geschäfte für junge Familien 94
- Angebot in der Innenstadt eher für ältere Menschen 96
- Kreisel als Ortseingang unattraktiv, zeigt nichts von Kurstadt 102

Informationen | Sichtweisen

I

- die meisten kommen in die Stadt mit dem Auto 6
- Kinder in Friedrich-Stoltze Schule umsiedeln 9
  → Lösung für „Mama-Taxi"
- Busse sollten besser organisiert werden, dann 10
  reichen die Haltestellen
- Busse sollen in der Innenstadt halten 11
- kurzfristige Maßnahme: 3 Std. Parken 13
- Alternativflächen für Busbahnhof 18
- Einzelhandel stirbt aus wegen Amazon 19
- Kinder müssen zur Schule (weiten können (Grundschule) 21
- Es gibt sehr viele Schulen in Königstein! 24
- Amazon ist nicht günstig, EZH ist günstiger 25
- EZH erstrebenswert wegen individueller Geschäften 26
- Schüler neugierig, Rentner haben Zeit zum shoppen 27
- Kriminalität gering, Wohnungseinbrüche vermehrt 31
- Alkoholverbot am Kapuzinerplatz 34
  → ab 19 Uhr
  → mehr Sicherheit, Sauberkeit
- es gibt Angebote für Jugendliche in d. Innenstadt, aber 37
  nicht gerne gesehen
- Jugendliche sollen direkt in die Innenstadt, sollen die sonst nach Fritz? 40
  Jugendliche suchen sich sonst Orte außerhalb → nicht sichtbar



(II)

Informationen | Sichtweisen

- 44 jedem sollte freistehen wie er/sie in die Innenstadt kommt
- 45 Königstein ist sehr facettenreich
- 48 Restaurants könnten Innenstadt beleben
- 49 Die Stadt ist prioritär – Verkehr und andere Funktionen dienen d. Stadt
- 51 Kaufkraft ist in der Innenstadt ■ 5 Min ev Fuß sonst Auto notwendig
- 52 Innenstadt ■ nicht in 2 Teile zerschnitten werden
- 53 Weinstand sollte erhalten / zurückgeholt werden
- 57 3 Geschichtsvereine in Königstein sind schon sehr aktiv / Videos → sollte man nutzen
- 59 - nur Anwohner sollten in der Innenstadt parken
- 65 Konrad-Adenauer Anlage sollte attraktiver werden mehr Aufenthaltsqualität
- 68 Jugendliche brauchen ihren eigenen Bereich mit Ausstattung (Überdachung etc.)
- 69 Generationsübergreifende öffentl. Räume fördern
- 70 3-Std. kostenfreies Parken
- 71 Umgestaltung mit steuergeldern finanzieren

(III) Informationen | Sichtweise

- Busse + Parken sollte kostenfrei sein 72
- finanziert durch Steuergelder, gestaffelt nach Einkommen 75
  → sonst wird es nicht genutzt
- klar definierten Flanier + Parkbereich 75
- attraktive Parkflächen schaffen 79
- ÖV sollte frei oder vergünstigt sein 82
- freies Parken setzt falsche Anreize 83
- es gibt noch ein paar Kultgeschäfte mit Potential 86
- Belebung durch Wohnen 91
- Woher kommt die Kaufkraft 92
- ~~es gibt~~ Geschäfte sind nicht vielfältig, junge Menschen finden nichts 95
- schwieriges Klientel, viele nehmen nicht an städtischen Dingen Teil 98
- mehr Veranstaltungen auf dem Kapuzinerplatz (Freiluftbühne etc.) 103
- 105 Rücksicht auf Anwohner bei Umgestaltung
- 107 Spielplatz am Rathaus mit Wasser bespielen